[5]

Vorwort.

Als ich am 1. November 1914 zum Kommandeur der 56. Infanterie-Brigade ernannt wurde, schrieb ich in mein Tagebuch: „Ich war traurig; fort vom Regiment, das ich ausgebildet, mit dem ich gekämpft habe, in dem gegenseitiges Vertrauen herrscht, durch das ich selbst zu Ehren gekommen bin; fort von den Kameraden, mit denen ich verwachsen bin, die ich schätzen gelernt habe; fort aus einer Gemeinschaft, wie es keine zweite gibt, wo einer für alle, alle für einen verantwortlich sind."

Nur noch einmal im Feldzuge, als das Regiment im Mai 1915 in der furchtbaren Schlacht am Loretto-Berg eingesetzt wurde, habe ich es auf dem Durchmarsch durch Lens begrüßt und hierbei wieder in tiefster Seele empfunden, wie wir zu einander gehörten. Dann hat uns das Schicksal im Weltkriege getrennt.

Freudig und mit wahrer Dankbarkeit ergriff ich daher die Gelegenheit, um auf Anregung des Reichsarchivs die Ruhmestaten, Anstrengungen und Entbehrungen in den „Erinnerungsblättern" festzulegen und so einen Teil meines Dankes an das alte, liebe Regiment abzutragen.

Es war ursprünglich beschlossen, daß die einzelnen Abschnitte durch Mitkämpfer bearbeitet werden sollten, weil von diesen die Ereignisse aus der lebendigen Erinnerung nachgeprüft werden konnten; dies erwies sich leider als undurchführbar, und nur zwei der ehemaligen Regimentsadjutanten, H i m e r und R ö h r i ch t , haben die betreffenden Zeiten bearbeitet und sich dadurch besonderen Dank verdient.

Ob es später möglich sein wird, eine umfassende Geschichte: „Das 4. Schlesische Infanterie-Regiment im Weltkriege" zu schreiben und erscheinen zu lassen, ist bei den immer mehr steigenden Kosten sehr zweifelhaft, immerhin werden Beiträge von mir gesammelt und mit großem Danke angenommen.

6

So mögen denn einstweilen diese „Erinnerungsblätter" allen Überlebenden und den Angehörigen der gefallenen Helden des Regiments Führer sein durch eine große Zeit, ihre Zusammengehörigkeit erhalten und fördern und im Gedächtnis dasjenige treu bewahren helfen, was von dem Regiment geleistet ist.

Wir widmen das Büchlein allen Angehörigen des alten, lieben 4. Schlesischen Infanterie-Regiments Nr. 157.

Tiede. **Himer.** **Nöhricht.**

B e m e r k u n g. Eine unbedingt genaue Verlustliste aufzustellen war bisher unmöglich; sie ist daher fortgelassen.

[7]

Inhalt.

[9]

1. Mobilmachung und Aufmarsch.

(31. Juli bis 17. August 1914.)

G e s a m t l a g e : Das auf Deutschlands Entwicklung neidische und eifersüchtige England, das ländergierige Rußland, welches alle slawischen Staaten und Völker zu vereinigen strebt, und das rachsüchtige Frankreich, das Elsaß-Lothringen wiedergewinnen will, haben auf Betreiben Eduards VII. die Einkreisungspolitik vollendet. Schon 1905 und 1911 drohte ein Weltkrieg auszubrechen, der aber durch Deutschlands Friedensliebe vermieden wurde. Die Ermordung des österreichischen Thronfolgers Franz Ferdinand durch serbische Verbrecher am 28. 6. 1914 wurde die Veranlassung zum Weltkriege, da alle Bemühungen Deutschlands, besonders Kaiser Wilhelms II. bei Rußland, den Frieden zu erhalten, vergeblich waren.

Dem Zweibund, Deutschland und Österreich, — da Italien seinen Bündnisverpflichtungen nicht nachkam — stand zunächst der Dreibund Rußland, England und Frankreich, dem aber sehr bald Belgien und Japan und später gegen 20 andere Staaten beitraten, gegenüber.

Da in Rußland die Mobilmachung schon in vollem Gange, solche in Frankreich und England auch bald zu erwarten war, war Deutschland gezwungen, die „drohende Kriegsgefahr“ und bald darauf die „Mobilmachung“ auszusprechen.

31. Juli 1914: 2.45 nachm. Eintreffen des Befehls: „Dröhende Kriegsgefahr“. Das I. Bataillon mit Maschinen-Gewehr-Kompagnie (M.-G.-K.) geht noch am Abend ins Grenzschutzgebiet bei Kreuzburg. Es kommt hier zu keinen kriegerischen Handlungen, da Rußland seine Truppen von der Grenze zurückzieht.

1. August: 7.45 abds. Eintreffen des Mobilmachungsbefehls; Sonntag der 2. August ist der erste Mobilmachungstag.

2. bis 7. August: Die Mobilmachung vollzieht sich ohne Störung, obwohl die Arbeiten für das I. Bataillon, das sich im Grenzschutz befand, schwierig waren, und

das Regiment erst seit Oktober 1913 zu 3 Bataillonen formiert war. Am 5. Mobilmachungstag ist das Regiment marschbereit; die vorhandene Zeit

bis zum Abtransport wird zur Ausbildung benutzt. Am 6. August Übung im Regiment mit Gefechts- und großer Bagage bei großer Hitze. Beim Durchmarsch durch die Stadt Brieg überall große Begeisterung.

7. bis 8. August: Abfahrt des Regiments ins westliche Aufmarschgebiet in 3 Transporten zu je 1 Batl.; der Regimentsstab und die M.-G.-K., welche in Breslau dem Transport angeschlossen wird, fährt mit dem Stab der 78. Inf.-Brig., dem Stab und der M.G.K. des Inf.-Regts. 63 als 4. Transport über Breslau—Liegnitz—Görlitz—Dresden—Mittweida—Reichenbach— Schnabelweid—Ansbach—Krailsheim—Heilbronn—Rheinsheim—Hinterweidenthal—St. Ingbert nach Dillingen a. d. Saar. Verpflegung unterwegs hervorragend, Liebesgaben und Erfrischungen in Menge. Sehr segensreich war es, daß alkoholhaltige Getränke auf den Bahnhöfen nicht verabreicht wurden, nicht einmal in Bayern Bier und am Rhein Wein, was mancher wohl bedauert haben mag; Magen und Kopf aber blieben frei von Beschwerden.

11. August: Ankunft in Dillingen; die Transporte kamen Pünktlich an, ein Zeichen, wie gut der Eisenbahndienst gearbeitet hatte.

11. bis 13. August: Märsche in die Quartiere des Aufmarschgebietes der 5. Armee im Raume Diedenhofen—Luxemburg—Diekirch—Wasserbillig. Zugehörigkeit des Regiments: 78. Inf.-Brig., 12. Inf.-Div., VI. A.-K., 5. Armee.

13. bis 17. August: Der Aufenthalt in und um Dalheim wird zur Ausbildung verwendet, die Quartiere sind sehr eng, die Pferde biwakieren z. T.

16. August: Sonntags fand feierlicher Feldgottesdienst und heiliges Abendmahl an einem Denkmal statt, dessen Steine aus der Römerzeit stammen.

2. Vormarsch und Kämpfe in Belgien und Frankreich.

(18. August bis 11. September 1914.)

G e s a m t l a g e : Nach Beendung des Aufmarsches sollen zunächst Belgien und Frankreich vernichtend von Deutschland geschlagen werden, um dann im Verein mit Österreich Rußland niederzuwerfen. Während die 6. und 7. deutsche Armee an der deutsch-französischen Grenze angreifen, marschieren die deutschen Hauptkräfte 1. — 5. Armee durch

Belgien und Luxemburg zu umfassendem Angriff der französischen, englischen und belgischen Heere.

18. bis 21. August: Vormarsch im Rahmen der 12. Inf.-.Div., Inf.-Rgt. 157 im Gros, über Greisch —Attert—Léglise—Lavaux (Orte sind die Regiments-Stabsquartiere). Bei Béheme am 20. 8. erste Meldung, daß der Feind bei Neufchâteau stehe. Es war schon der Befehl zum Übergang zur Ruhe gegeben, es

wurde aber, nachdem schnell aus den Feldküchen verpflegt war, weitermarschiert; der Gegner aber wich an diesem Tage aus.

21. August: Bereitstellung des Regiments an der Straße Léglise-Les Fossées, abends Biwak bei Lavaux; schwere Gewitterregen gingen nieder.

22. August: 5.50 vorm. Alarm; herrliches Wetter. Versammlung der Division bei Les Fossées. Vorhut Generalmajor V o l l b r e ch t , Inf.-Rgt. 157, Ul. 2, I. F. A. Rgt. 57, 2. Pi.-Komp. 6 — Vortrupp I./157, Major Jahn, Spitzenkompagnie Hauptmann E n g e l i e n 3./157.

Etwa 3 km südlich Les Fossées stößt die Spitze auf den Feind; I./157 wird zu beiden Seiten der Chaussee eingesetzt; schweres Waldgefecht, Feind schießt z. T. von den Bäumen. Major J a h n fällt mit seinem Fahnenträger R e i n i ck e zu Beginn des Gefechts. Da es nicht vorwärts geht, greift II./157 (Major G u h r) links (östl.) der Chaussee ein, doch muß auch noch die 9. und 10. Komp. rechts der Straße eingesetzt werden. Als Hauptmann J e w a s i n s k i meldet: „Es geht vorwärts“, geht Oberst T i e d e mit 11., 12. und M.G.K. vor, läßt nach Verstärkung durch andere Teile der Division am Waldrande „Seitengewehr pflanzt auf“ blasen, und dann gehts mit Hurra aus dem Walde auf Rossignol. Nun kann auch unsere Artillerie auffahren und den Angriff unterstützen; der Ort und die dahinter stehende französische Artillerie wird genommen;*) der Feind weicht auf der ganzen Linie. Ein Teil des Regiments biwakiert aus dem Schlachtfelde südl. Rossignol, ein anderer Teil unter Oberst T i e d e westl. des Ortes, da von Thermes feindliche Bedrohung gemeldet war.

23. August: Das Regiment, das zunächst in Reserve gewesen war, greift mit III./157 in das Gefecht des Inf.-Rgt. 63 bei Les Bulles ein und wirft den Gegner zurück.

-----

*) Hauptmann v. Troschke stirbt den Heldentod.

12

24. bis 27. August: Vormarsch gegen die Maas über Villersdevant-Orval—Charbeaux —Villy auf Inor; der Feind weicht ohne Kampf hinter den Fluß zurück.

Am 24. große Marschstockung bei Château d'Orval, wo Fahrzeuge den Weg versperrten; Biwak in der Nacht zum 25. in Marschkolonne zu beiden Seiten der Straße im Graben am Osteingang von Villers d’Orval; am 25. Überschreiten der französischen Grenze bei Auflance. Nacht vom 26./27. 8. 12 Uhr in Villy Alarm; Marsch in stockfinstrer Nacht und Regen auf einem Seitenwege mit einem Eingeborenen als Führer nach Inor.

27. August: Das Regiment steht hier zunächst dicht aufgeschlossen in einer Straße in unangenehmer Lage, da Granaten und Schrapnells einschlagen; später nimmt es eine Aufstellung außerhalb des Ortes zum Schutz der die Maas überschreitenden 11. Inf.-Div. In der Nacht wird das Regiment alarmiert, um die Brücke bei Martincourt wiederzunehmen. Sie war aber gar nicht verloren; die Meldung an die 12. Inf.-Div. war eine irrtümliche gewesen.

28. August: Bereitstellung eines Detachements unter Oberst T i e d e 3 km nördl. Stenay zur Deckung der linken Flanke des VI. A.-K.; Hauptmann R u m l a n d mit 11./157 zur Sicherung nach Stenay geschickt.

29. August: Überschreiten der Maas bei Martincourt und Vormarsch über Cesse auf Vaux-en-Dieulet. Die Vorhut unter Major G u h r schlägt bei Regen in finstrer Nacht im Walde einen falschen Weg ein, so daß das Detachement in übler Verfassung erst am 30. 8. zwischen 6 und 8 Uhr vorm. in Vaux eintrifft.

30. August: Etwa 5^{30} nachm. greift ganz plötzlich der Feind an und wirft Granaten und Schrapnells in den Ort; das Regiment besetzt die Höhen südöstl., hält den Gegner fest, geht dann gegen 7 Uhr abds. zum Angriff über und wirft ihn auf Fossée zurück, so daß es nachts ruhen kann.

31. August: Vormittags nur Artilleriefeuer, das aber wenig Wirkung hat. Gegen Mittag Vorgehen auf Fossée; leider ist keine Artillerie bei uns, so daß der Gegner ungehindert auf etwa 2500 m vor uns durch Fossée auf Bayonville abmarschieren kann.

1. bis 5. September: Verfolgung des zurückweichenden Gegners über Fossée—Bayonville—St. Georges—Fléville—Charpentry—Varennes durch die Argonnen—Le Four de Paris—Vienne le Château

13

—St.Thomas—Moiremont—St.Menehould—Senard. Am 3. 9. wird das Regiment aus dem Gros vorgezogen und der 24. I. B. (General v. d. Heyde) unterstellt, da der Gegner nördlich Varennes standhält; zum Kampf kommt es nicht. Infolge einer Verwechslung soll das Regiment wieder zurückmarschieren und bei Baulny biwakieren; da der Weg Baulny—Charpentry aber vollständig verstopft ist, biwakiert es nördlich der Straße zwischen beiden Orten.

3. Die Marneschlacht und ihre unmittelbaren Folgen.

(6. bis 18 September 1914.)

G e s a m t l a g e : Die deutschen Hauptkräfte stehen südlich oder dicht nördlich der Marne, die rechte Flügelarmee nahe Paris. Diese wird vom überlegenen Gegner in der rechten Flanke angefallen. Die übrigen deutschen Armeen werden in der Front angegriffen. Nach fünftägigem, schwerem Kampfe befiehlt die Oberste Heeresleitung, ohne vom Feinde dazu gezwungen zu sein, den Rückzug der deutschen 1.—5. Armee.

6. bis 11. September: Dauernde Kämpfe mit Nachhut des Feindes bei Aucécourt, Louppy le Château und Villotte, etwa 65 km südwestl. Verdun.

6. September: Nächtlicher Abmarsch von Senard. Beim Heraustreten aus dem Walde von Belnoue plötzliches Artilleriefeuer auf uns. Unter dem Schutze unserer schnell auffahrenden Artillerie Entwickelung des Regiments auf Aucécourt, das mit den dahinterliegenden Höhen durch Major G u h r mit II. und ½ III. bald genommen wird; I. folgt nicht schnell genug, so daß die vordere Truppe in üble Lage hätte kommen können; glücklicherweise flieht der Feind.

7. bis 8. September: Abwartende Stellung am Ostrand des Waldes Penthière (westl. Louppy le Château). Unangenehme Verluste durch Artilleriefeuer. Das Regiment ist der 11. Inf.-Div. unterstellt. Bei Beginn der Dunkelheit geht das Regiment ohne Verluste über den Bach und biwakiert bei Dieu s'en souvienne.

9. September: Vorgehen am Cru-Bach gegen Louppy le Pt, wobei besonders das III. unter Hauptmann R u m l a n d und die M.G.K. sich auszeichnet; die Verluste sind ziemlich stark. Am Abend erhält das Regiment die ersten 9 Eisernen Kreuze.

10. bis 11. September: Dauerndes Artilleriefeuer, das noch manche Verluste verursacht. Ein weiteres Vorgehen findet nicht

mehr statt; das Regiment hat in den großen Einmarschkämpfen in Frankreich 5 km nördl. des Rhein-Marne-Kanals seinen weitesten Punkt erreicht; die Vorwärtsbewegung ist zum Stehen gekommen.

12. bis 18. September: Rückmarsch zunächst auf derselben Straße wie Vormarsch; am 14. 9. große Marschstockung im Walde nördl. Autry. Der Gegner greift nirgends an; am 15. 9. Bereitstellung des Regiments bei Bouconville. Bei St. Morel südl. Vouziers, biegt die 12. Inf.-Div., mit ihr Regiment 157 nach Westen ab und marschiert über Semide—St. Etienne—Pont Faverger auf Nauroy.

18./19. September: Nachts bei heftigem Regen löst das Regiment bei Beine—Nauroy (östl. Reims) Teile der Garde ab, welche aus der Marneschlacht zurückgegangen sind.

4. Stellungskampf östl. Reims in der Champagne.

(19. September 1914 bis 6. Februar 1915.)

G e s a m t l a g e : Mitte September befiehlt die Oberste Heeresleitung den Armeen wieder Front zumachen. Da zur Abwehr der russisch en Sturmflut Hilfe nach Ostpreußen geschickt werden muß, reichen die Kräfte im Westen wohl dazu aus, die französisch-englische Umfassung zwischen Noyon und Lille zum Scheitern zu bringen, nicht aber um in der Yserschlacht den Bewegungskrieg wieder aufzunehmen. Es entsteht an der Westfront das Gleichgewicht der Kräfte, das deutscherseits in acht großen Abwehrschlachten bis zur „Großen Schlacht" am 21. März 1918 ausrechterhalten wird. Die vorderste Linie verläuft zu dieser Zeit etwa: Nieuport—-östl. Ypern—westl. Lille und Lens—östl. Arras—Roye—Noyon—Soissons—Craonne—nördl. Reims und Verdun—Pont-à-Mousson—Vogesen—Schweiz.

19. bis 25. September: Dem Regiment 157 wird der Abschnitt zugewiesen vom Wege Beine—Wez bis Ostrand des Waldes Le Patron, eingeteilt in 2 Bataillonsabschnitte, ein Batl. mit Regimentsstab in Nauroy. Das Regiment wechselt täglich mit Inf. Rgt. 62. Die Stellung vorn, die bei Übernahme nur aus Gruppen von Schützengräben für kniende Schützen bestand, wird weiter ausgebaut; das Ruhebataillon wird verwendet, um eine Aufnahmestellung bei Beine—Nauroy

herzustellen. Der Gegner greift mehrfach an, so am Abend des 19. 9.; wird aber jedesmal abgewiesen. Die Gegend ist sehr arm; von „Champagner“ keine Rede.

15

21. September: Trifft Ersatz von 400 Mann ein; am 22. 9. kommen reichlich Liebesgaben aus Brieg Stadt und Land, besonders von den Familien Moll und Neugebauer, Stadtrat Döring, Otto Hänsel, Firma Bodländer. — Am Nachmittag Feldgottesdienst und Verteilung von Eisernen Kreuzen.

25. September: Abends erfolgte ein stärkerer Angriff; es gelingt dem Feinde, bei 4./157 einzudringen, doch wird er durch Einsetzen der Abschnittsreserven unter Hauptmann R u m l a n d mit schweren Verlusten zurückgeworfen; gegen 100 Gefangene bleiben in unserer Hand.

26. September bis 19. Oktober: Eine Neueinteilung innerhalb der Division findet am 26. 9. statt, indem unter Oberst T i e d e ein Detachement formiert wird aus II./62, II./63 und I./157, M.G.K. Gefechtsstelle ist Pavillon de Chasse. Ein am 26.9. befohlener Angriff des ganzen deutschen Heeres kommt bei der 12. Inf.-Div. am 27. 9. zur Ausführung, hat aber keinen Erfolg; die Truppe steht abends in der alten Stellung; die Verluste bei uns sind ziemlich stark.

28. September: Nachdem auch III./23 zum Detachement T i e d e getreten ist, werden 3 Bataillons-Abschnitte gebildet zwischen den Straßen Beine—Prunay und Beine—Wez; ein Batl. in Beine ist Divisions-Reserve. Der Regts.-Stab wechselt alle 2 Tage mit Regts.-Stab Inf.-Rgt. 22. Der bei Rossignol verwundete Hauptmann B r i e g e r übernimmt I./157.

3. Oktober: Treffen 300 Mann Ersatz ein, die aus Stadt- und Landkreis Brieg wieder reichlich Liebesgaben mitbringen.

20. bis 31. Oktober: Am 20. 10. treten II. und III. wieder zum Regiment zurück, ebenso erhält Regiment 63 wieder seine 3 Bataillone. Die Abschnitte der beiden Regimenter unterstehen in Zukunft immer dem Befehl eines der beiden Regiments-Kommandeure in Pavillon de Chasse; der Regimentsstab 157 geht nach Beine. Die Stellung wird stark ausgebaut. Besondere Angriffe finden nicht statt. Das Regiment hat mehrfach Ersatz erhalten, so daß die Verpflegungsstärke, welche am 1. 10. nur 37 Offiziere 1702 Mann betrug, am 1. 11. wieder auf 50 Offiziere 2477 Mann gestiegen ist. Der Gesundheitszustand war schlechter geworden, da viele Erkrankungen und auch Todesfälle an Typhus und Magendarmkatarrh eingetreten waren. Post und Zeitungsdienst treffen ziemlich regelmäßig ein.

31. Oktober: Oberst T i e d e wird zum Kommandeur der 56. Infanterie-Brigade, zu seinem Nachfolger Major M u n d t ernannt.

16

1. November 1914 bis 31. Januar 1915: Feindlage vor der Front des Regiments nicht verändert. Rege Patrouillentätigkeit. Der Abschnitt des Regiments bleibt bis 4. 12. derselbe; rechts Anschluß an Inf.-Rgt. 63, links an Inf.-Rgt. 51.

5. Dezember: Wird von Inf.-Rgt. 63 ein halber Kompagnieabschnitt übernommen; es sind 8 Kompagnien in vorderster Linie; 1 Batl. des Rgts. ist

entweder Haupt- oder Divisionsreserve in Epoye. In den Ruhequartieren wird neben Ausbildung nach Möglichkeit für Bequemlichkeit und Unterhaltung der Truppe gesorgt: Badeanstalten, Barbierstuben, Kantinen, Spiele, Musik, Lesestoff; besonders begehrt ist der „Zeitungsdienst“, der möglichst auch in den Schützengraben gelangt.

Weiterer Ausbau der Stellung auf Grund der Erfahrungen: Drahthindernisse, Drahtschlingen, spanische Reiter, Unterstände unter vorderer Grabenseite, 25—50 m hinter dem ersten Graben ein Artillerie-Schutzgraben, der allmählich zum Wohnungsgraben ausgebaut wird. Latrinen, Unterstände abgesteift mit 3—4 m Erddecke, Verbindungs- und Annäherungsgräben im Zickzack, Stützpunkte, Schulterwehren, Panzer- und Sandsackscharten, Schützenauftritte, Munitionsnischen, Spiegelbeobachtung, Fernsprechleitungen. Einbau von Panzer- und Revolverkanonen. Die Arbeit muß des Beschusses wegen meist bei Nacht ausgeführt werden; bei Tage ruht die Mannschaft, es stehen nur die nötigen Beobachter. — Mitte November Verwendung der ersten Hand- und Gewehrgranaten.

23. November: Erster Versuch der Franzosen, unsere Leute zum Überlaufen zu bewegen, da sie es in der Gefangenschaft sehr gut hätten und den Anstrengungen des Stellungskampfes entzogen wären.

25. November: Sehr heftiger Beschuß (Feuerüberfall) von Beine. Darauf Entrichtung der Keller zu Wohnräumen. Stroh ist auch im Schützengraben sehr knapp. Auch die Gräben leiden sehr durch das Artilleriefeuer, daher viel Arbeit zur Wiederherstellung, besonders wenn Regen eintritt. — Der Kom. General von Pritzelwitz bringt eine lobende Anerkennung von S. M. an die Truppen des VI. A. K.

24. bis 26. Dezember: Die Weihnachtstage verlaufen ruhig; überall Feiern in den Gräben und Quartieren; reichliche Liebesgaben aus der Heimat. Gesundheitszustand hat sich trotz Kälte und Nässe sehr gebessert; keine Typhusfälle mehr, es wird gegen Typhus und

Cholera geimpft. Ersatz ist eingetroffen am 7. 12., 13. 12. und 29. 1. 15. Verpflegung war gut.

1915.

1. bis 6. Februar: 1915: Das Regiment wird durch Res. Ers.-Rgt 2 abgelöst, geht nach Epoye und Beine und löst in der Nacht vom 2./3. Februar bei Cernay lez Reims die Res.-Inf.-Regimenter 79 und 94 ab. Die Stellung ist ruhig, da ziemlich große Entfernung vom Gegner.

6. Februar: Abends wird das Regiment durch Res.-Ers.-Rgt. 2 abgelöst.

5. Der große französische Angriff in der Champagne.

(7. Februar bis 4. April 1915.)

G e s a m t l a g e : Nach dem Sieg der Truppen des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg über die Russen in der Winterschlacht in Masuren, führt auf dem Westkriegsschauplatz General Joffre mit starken Kräften der Franzosen und Engländer Entlastungsoffensiven, im besonderem im Artois und in der Champagne. Hier glückt es den gelungenen, aber nicht ausgenutzten feindlichen Durchbruch durch eilig, aus den verschiedensten Abschnitten der Front herbeigeholte Verstärkungen zum Stehen zu bringen.

7. Februar: Abtransport des Rgts. von Pont Faverger in 3 Zügen nach Ardeuil, woselbst es unter den Befehl VIII. Res.-K., 16. Res.-Div. tritt.

10. Februar: Einteilung des Regiments in 4 Bataillone (Brieger, Guhr, Engelien, Jescheck).

11. bis 15. Februar: Schwerer Stellungskampf zwischen Perthes und Beau - séjour; dauernd schwerstes Artilleriefeuer; Stellung fast gänzlich hierdurch eingeebnet, Verluste stark.

16. bis 17. Februar: Starke Angriffe der Franzosen, welche in die Stellung eindringen, durch Gegenangriffe, zumeist in der Nacht, aber wieder bis auf einen Teil des Grabens herausgeworfen werden. Die Truppe ist durch die dauernden Kämpfe völlig erschöpft, zumal die Verpflegung ungenügend gewesen war; aber sie hält aus, bis Ablösung erfolgt.*)

18. Februar: 4^0 Uhr vorm. Ablösung des Rgts. durch Res.-Rgt. 30 und Abtransport von Ardeuil nach St. Masmes.

-----

*) Unter den Gefallenen: Oblt. Brünner u. Hauptm. Brieger.

18

19. bis 24. Februar: Ruhe des Rgts. in Heutrégiville und St. Masmes; besondere Anerkennung durch den Kom. General v. Pritzelwitz.

24. Februar: Das Rgt. löst von 7 Uhr abends Inf.-Rgt. 63 ab in der Stellung zwischen der Eisenbahn von Vitry nach Reims und Cernay lez Reims. Die Stellung ist noch wenig ausgebaut, liegt aber 800 bis 1200 m vom Feind, dessen Infanterie sich sehr ruhig verhält. Auch der Artilleriebeschuß ist gering. Vitry erhält täglich einige Granaten. In vorderer Stellung stehen 2 Batailone in 8 Komp.-Abschnitten, 1 Batl in Vitry 3 Tage zur Ruhe und Ausbildung.

25. Februar bis 4. April: Die Zeit wird zum Ausbau der Stellung z. T. mit Hilfe der Pioniere und zur Ausbildung verwendet; keine Ereignisse besonderer Art. Verpflegung aus Feldküchen ist reichlich. Gesundheitszustand infolge der Anstrengungen in der Champagne nur befriedigend; Ersatz ist eingetroffen am 19. und 22. 2. und 16. 3.

6. Neuformierung von Divisionen und andere Einteilung der Infanterie.

(5. April bis 7. Mai 1915.)

G e s a m t l a g e : Die Notwendigkeit auf den verschiedenen Gefechtsschauplätzen mehr Gefechtseinheiten (Divisionen) zu haben, im

Stellungskampf anderseits mehr Einheitlichkeit in der Kampfführung zu gewährleisten, veranlaßt die O.H.L. Gruppenkommandos (Generalkommandos) zu bestimmen, die möglichst lange an derselben Stelle bleiben und den Einsatz der Divisionen regeln, und neue Divisionen zu formieren, welche nach Bedarf die Stellung wechseln oder zur Ausbildung und Ruhe zurückgezogen sind. Die Infanterie innerhalb der Division wird in einer Brigade zu 3 Regimentern formiert.

Das Regiment tritt zur Inf.-Div. 117, I.-B. 233 mit R.I.R. 11 und R.-I.-R 22.

4./5. April: Das Rgt. wird durch I.-R. 63 abgelöst; Marsch bei strömendem Regen nach Isles.

5. April: Hier Abgabe der Waffen und Munition und Marsch nach Le Chatelet (III) Tagnon (II) St. Remy—Bergnicourt (I); Rgts.-Stab nach Wasigny.

6. April: Eintreffen in Wasigny (I/— und M. G. K.) La Neuville (II) Grandchamp (III).

19

7. April: Marsch über Liart, wo Waffen (Gew. 88) und Munition empfangen werden, nach Bonnefontaine (Rgts.-St.) Bay (I. und M. G. K.) Le Fréty (II) Blanchefosse und einige kleinere Ortschaften (III).

8. bis 13. April: Ausbildung in allen Dienstzweigen, besonders Gefechts- Schieß- und Grabendienst.

13. April: Gefechtsübung bei Rocquigny vor Seiner Majestät dem Kaiser, der dem Regiment Seine Allerhöchste Anerkennung ausspricht; anschließend Marsch in die neuen Quartiere um Seraincourt.

14. April: Marsch, um in die neue Stellung nordwestl. Reims zu gelangen in Gegend Roizy.

15. April: I., II./ und M. G. K. nach Bourgogne, III./— nach Loup en Champagne.

16. April: Rgts.-Stab nach Bourgogne; Ablösung des Regiments 77. Die Stellung liegt zu beiden Seiten des Aisne-Kanals südl. Fort Brimont.

Es stehen zunächst I./— mit 2 Komp. vorn, 2 Komp. in Hüttenlagern am Kanal; II./— mit 3 Komp. vorn, 1 Komp. in Hüttenlagern am Kanal.

17. April: III./— trifft in Bourgogne ein.

18. April: Sehr heftiger Beschuß von Bourgogne, so daß der Gottesdienst unterbrochen wird.

19. April: Änderung in der Kräfteverteilung. Es stehen:

rechts des Kanals vorn 2 Komp. und in Bourgogne 2 Komp., die sich gegenseitig ablösen,

links des Kanals wie früher; II./— und III./— | lösen einander ab.

19. April bis 6. Mai: Keine besonderen Ereignisse außer einer geringen Verbreiterung des Rgts. nach links am 28. 4.; Gefechtstätigkeit der Infanterie sehr gering, obwohl am Kanal die Posten nur 50 Schritt von einander entfernt stehen. Artilleriefeuer: 60 bis 70 Schuß am Tage. Wetter z. T. sehr warm, Gesundheit gut; zur Schonung der Feldküchen wird in Feldkesseln gekocht.

6./7. Mai: Ablösung des Rgts. durch Teile des I.R. 51 und 38.

7. Mai: Eintreffen in Boult.
8./9. Mai: Ruhe daselbst.

20

7. Einsetzen des Regiments an der Arrasfront bei Vimy.

(8. Mai bis 26. Juni 1915.)

G e s a m t l a g e : Die erneuten französisch-englischen Großangriffe an der Westfront, besonders im Artois bei Arras, machen dort die Ablösung der abgekämpften Divisionen erforderlich. Hierzu wird auch die 117. Inf.-Div., mit ihr Regiment 157 aus der Champagne herangezogen.

10. Mai: Bahnfahrt von Neufchatel über Liart—Cambrai nach Vitry en Artois

11. Mai: Das Regiment ist in Vitry und Umgegend versammelt und marschiert nach Méricourt und Acheville; III./— wird zur Verfügung der Inf.-Div. 115 in Gegend südwestl. Vimy vorgezogen.

12. Mai: Das Regiment wird mit I./—, II./— und M. G. K. zur Unterstützung des bayrischen R. I. R. 12 bei les Tilleuls südwestl. Vimy beschleunigt herangezogen; Lagerung in Erdlöchern an der Chaussee Arras—Vimy und im Felsenkeller bei les Tilleuls.

13. bis 16. Mai: Schwere Abwehrkämpfe bei Neuville-St. Vaast und les Tilleuls; alle französischen Angriffe werden trotz vorbereitenden Trommelfeuers abgewiesen. Am 15. 5. sind 10 Kp. in vorderster Linie eingesetzt. Die Verpflegung ist außerordentlich dürftig; die Truppe aber kämpft heldenmütig und hält die übernommene Stellung.

16./17. Mai: Das Regiment wird abgelöst und geht nach Noyelles östl. Lens, woselbst der Regts.-Stab bleibt.

17. Mai: Ruhe in Noyelles.

18. Mai: Das Regiment löst Teile des Inf.-Rgt. 111 am Lorettoberg ab. Beim Marsch dorthin gegen Abend in Lens begrüßt es mit Hurra seinen alten Kommandeur, Oberst T i e d e , der seit 6 Monaten mit den Badenern die Wacht an dieser furchtbaren Stelle hält. Das I./— steht am Nordabhang des Berges in der berüchtigten Schlamm-Mulde, II./— und III./— bei Ablain-St.Nazaire und Souchez, um die schon seit 10 Tagen gerungen wird. Zwischen dem Regiment an der zerschossenen Kapelle stehen Teile von Inf.-Rgt. 111.

19. u. 20. Mai: Heftiges Artilleriefeuer auf die Schlamm-Mulde, Hohlweg und Barrikadenstellung nördl. Ablain, aber keine stärkeren Infanterieangriffe.

21

21. Mai: Außerordentlich heftige Angriffe gegen die Barrikadenstellung, die zuerst glänzend abgewiesen werden; ein erneuter Angriff 9 Uhr abds. wirft Teile des Regiments 111 und der 9./157 zurück; die Barrikadenstellung geht verloren; I./— wird abds. aus der Schlamm-Mulde abgelöst und geht nach Eleu (hart südl. Lens).

22. Mai: Gegen 2^{30} vorm. Sturm von 3 Kp. Inf.-Rgt. 157 auf die verlorene Stellung, der aber im feindlichen Feuer zusammenbricht. Die Stellung läuft jetzt durch Ablain und folgt dann dem Nordrand des Dorfes, besetzt durch II./— und III./157 vermischt mit Reserve-Jäger 12.

Nacht 22./23. Mai: II./— und III./— werden auch abgelöst und gehen nach Eleu; I./— wird erneut am N. O. Rand von Ablain eingesetzt, um eine dort entstandene Lücke zu schließen.

23. Mai: Bei heftigem Angriff auf Ablain wird II./— und III./— alarmiert und besetzt die 1½ Stellung hart westl. und nördl. Souchez.

24. bis 26. Mai: Mehrfache Verschiebungen und Verwendung einzelner Kompagnien infolge dauernder Angriffe; die Verbände sind stark zerrissen, Verluste stark; die Reserven sind zeitweise in Eleu, Angres oder Fosse 6 (Kohlenschacht). Das Regiment kämpft vermischt mit R. I. R. 11, R. I. R. 201 und Gren.-Regt. 109. Oft keine warme Verpflegung. Es ist ein furchtbares Ringen um jeden Fußbreit.

27. Mai: Da der Kirchhof von Ablain verloren geht, wird die dortige Stellung des Inf.-Rgt. 142 in Ablain und des linken Flügels Inf.-Rgt. 157 am Nordrand des Ortes unhaltbar.

Nacht 28./29. Mai: Wird daher die Stellung geräumt, und die neue Riegelstellung (Schlamm-Mulde—Osthang des Lorettoberges—Zuckerfabrik) durch Inf.-Rgt. 157 besetzt; links Anschluß an Inf.-Rgt. 142, rechts Inf.-Rgt. 114 an der Schlamm-Mulde. Etwa die Hälfte des Regiments ist in Stellung, die andere in Ruhe in Eleu; die Stellung wird dauernd verstärkt.

29. Mai: Major M u n d stirbt den Heldentod, durch Granate am Kopf tödlich verwundet vor seinem Gefechtsstand an der Unterführung der Straße Givenchy—Angres unter der Eisenbahn; Major G u h r übernimmt die Führung des Regiments.

29. Mai bis 5. Juni: Das Regiment bleibt in der neuen Riegelstellung, Ruheteile in Eleu; es findet regelmäßige Ablösung statt.

22

2. Juni: Den ganzen Tag starkes Artilleriefeuer; 80 Uhr abds. heftiger Infanterie-Angriff gegen den linken Flügel des Regts., wo der Gegner in den Graben eindringt, aber restlos niedergemacht wird. Das Regt. wird durch Gruppen- und Korpsbefehl besonders belobt.

Nacht 4./5. Juni: Das Regt. wird durch R. I. R. 11 abgelöst und geht nach Eleu in Ruhe.

5. bis 6. Juni: Gestellung von Arbeitern zum Stellungsbau.

6. Juni: Der neue Kommandeur, Oberstlt. B o d e , übernimmt das Regt.

7. Juni: Das Regt. bezieht Ortsunterkunft in Fouquiéres, östl. Lens.

8. bis 13. Juni: Ruhe, Instandsetzen der Ausrüstung und Waffen, Ausbildung.

Nacht 13./14. Juni: Ablösung des Regts. 114 in der Stellung an der Schlamm-Mulde; II./— vorderste Stellung, III./— Bereitschaft in Wiegand-Ausbau, I./— Reserve in Eleu. Ablösung alle 2 Tage. Links steht Inf.-Rgt. 72, rechts Inf.-Rgt. 26. Die Stellung in der Schlamm-Mulde ist fürchterlich, keine Hindernisse, Gräben ohne Unterstände, dauernder Beschuß durch Artillerie und Minen; Leichengeruch,

da sehr heiß; warme Verpflegung kann nicht nach vorn gebracht werden, da stets starke Verluste.

14. Juni: Das Regt. tritt unter den Befehl 8. I. D., 16. I. B.

15. Juni: Ablösung innerhalb des Regts.

16. Juni: Am Nachmittag 3 schwere Angriffe gegen III./— in der Schlamm-Mulde, welche glänzend abgewiesen werden. Lobende Anerkennung durch Armeegruppe v. Lochow. Da aber links am Ostabhang des Loretto-Berges und rechts am Marokkaner-Wäldchen der Gegner weit vorgedrungen ist, so wird die Stellung in der Schlamm-Mulde unhaltbar und auf Befehl des Kommandierenden Generals VI. A. K. Sixt von Armin

Nacht 17./18. Juni: geräumt. 8 Monate war sie angegriffen und verteidigt worden, und jeder Verteidiger hat eine bleibende, traurige Erinnerung an sie mitgenommen.

18. Juni: Die neue 1½ Stellung, welche Souchez nördl. umgeht und an das Angres-Wäldchen (nördl. Souchez) stößt, wird von Teilen des Regts. besetzt.

Nacht 18./19. Juni: Das Marokkaner-Wäldchen, das noch von einem Zuge Inf.-Rgt. 26 besetzt war, geht verloren; der Gegner

dringt zwischen diesem und dem Angres-Wäldchen von Norden in den Hohlweg ein.

19. Juni: Keine besonderen Ereignisse.

Nacht 19./20. Juni: Der Versuch, den Gegner aus dem Hohlweg nördl. Souchez zu vertreiben, mißlingt; der eingedrungene Feind wird nur abgeriegelt.

20. Juni: Nichts Besonderes.

Nacht 20./21. Juni: Das Regt. wird aus der denkwürdigen Stellung am Loretto-Berg abgelöst. Regt-Stab und II./— geht nach Noyelles; I./—, III./— und M.G.K. nach Sallaumines; es tritt unter den Befehl der 5. Ers.-Brig.

22. Juni: Ein zusammengestelltes Bataillon besetzt die 2. Stellung von Eisenbahn Lens--Angres über das Elektrizitätswerk bis la Coulotte und baut sie aus.

23. Juni: Keine besonderen Ereignisse.

24. bis 26. Juni: Das Rgt. tritt wieder zur 117. Inf.-Div. und bezieht Quartier: Stab, I./— und M.G.K. in Leforest, II./— in Ostricourt, III./— in Evin-Malmaison.

8. Kurze Zeit der Ruhe und Ausbildung bei Hellemes (Lille); erneuter Einsatz des Regiments an der Arras-Front bei Loos.

27. Juni bis 20. Oktober 1915.

G e s a m t l a g e . Obwohl viele Divisionen schwer gelitten haben, ist es infolge der dauernden, überlegenen Angriffe des Feindes, der immer neuen Kräftezuwachs erhält, während bei uns die Frage des Nachersatzes schwierig wird und der Osten starke Kräfte verlangt, nur angängig, die Truppe kurze Zeit aus der Gefechtsfront herauszuziehen; oft schon nach wenigen Tagen erfolgt Neueinsatz.

27. Juni: Das Regiment wird in 4 Transporten von Libercourt nach Hellemes, hart östl. Lille, befördert.

28. Juni bis 9. Juli: Ruhe und Ausbildung bei Hellemes.

9. Juli: Abtransport vom Bahnhof la Madelaine nach Pont-à-Vendin (Wendinbrück) zur Ablösung des I. R. 106 bei Loos. Quartiere: Rgts.-Stab, II./— und III. Pont-à-Vendin; I. und M. G. K. Vendin-le-Vieil (Alt Wendin) 3./— Cité-St Auguste.

Nachts 9./10. Juli: Ablösung des Inf.-Rgts. 106. Es stehen in vorderster Linie 5 Kompagnien; Bereitschaft 2 Kompagnien, Rgts.-Res. 2 Komp. in Loos; Div.-Res. 1 Komp. in St. Auguste und 2 Komp. in Vendin-le-Vieil.

9. Juli bis 21. September: Der Feind verhält sich ruhig und schanzt eifrig; Artilleriefeuer gering. Die Zeit wird daher zum Ausbau der Stellung für Verteidigung, Deckung gegen Artilleriefeuer, bequeme Unterkunft und Annäherung benutzt. Fleißiger Patrouillengang; Ablösung alle 3 Tage. Die Ausbildung beschränkt sich auf Dienst innerhalb der Komp. Dem Feind wird häufig die Gazette des Ardennes zugeworfen. Feindliches leichtes Artilleriefeuer, etwa 50—100 Schuß täglich aus die Stellung, nur Loos erhält bisweilen schweres Kaliber. Dem Regiment gegenüber stehen Engländer.

11. September: Die Abschnitte I und K auf dem linken Flügel werden an Res.-Inf.-Rgt. 22 abgegeben, auf dem rechten Flügel die Abschnitte C und D bis Annäherungsweg 4 vom Res.-Inf.-Rgt. 11 übernommen. In den beiden Batls. Abschnitten befinden sich je 2 Komp. in vorderster Linie, der Rest in Bereitschaft (Hulluch-Süd und Loos-Nord). 1 Batl. in Ruhe in Vendin-le-Vieil. Rgts.- Gefechtsstand ist Brauerei Loos. Jedes Batl. bleibt 14 Tage in Stellung und 7 Tage in Ruhe.

15. September: Es werden 5—6 feindliche Flieger beobachtet.

22. September: Das feindliche Artilleriefeuer verstärkt sich auffallend.

23. bis 24. September: Die ganze Stellung, Annäherungswege, sowie Loos und Hulluch liegen unter schwerem Artilleriefeuer, das als Vorbereitung eines starken Angriffs erkannt wird. Die Verluste sind verhältnismäßig gering, weil überall sichere Unterstände geschaffen sind; Stimmung der Truppe sehr gut.

25. September: Angriffsabsicht des Gegners steht fest, da er Hindernisse wegräumt. 7^{00} Uhr vorm. erfolgt nach Abblasen von Gas der erste englische Angriff gegen das Regiment, der restlos abgeschlagen wird. Da der Gegner aber bei dem linken Nachbar-Regiment eingebrochen ist und gegen Loos einschwenkt, muß der linke Flügel des II./157 zurückgebogen werden. Die Bereitschaft aus Loos hat in der Front eingesetzt werden müssen, sodaß beim zweiten englischen Angriff gegen 8^{25} Uhr vorm. in Loos nur schwache Kräfte sind. Der Ort geht nach tapferster Gegenwehr, wie die Engländer selbst bezeugt haben, verloren. Der Rest der Verteidiger unter Hauptm. Sabaß besetzt die 1½ Stellung und dann Stützpunkt 5 in der Res-Stellung. Bei I./— wird auch der zweite englische Angriff restlos abgeschlagen. Da aber trotz Bitte des Hauptmann Ritter keine Verstärkung ans Hulluch kommt und starke

englische Massen westl. Hulluch der vordersten Linie in den Rücken kommen, da diese auch keine Munition und Handgranaten mehr hat, so mußte sie sich schließlich ergeben.

Es wird nunmehr, etwa bis 3 Uhr nachm., von den noch übrigen Teilen des Regiments unter Heranziehung des III./157 und I./26 die R. Stellung besetzt und behauptet. Gegner ist mit Teilen östlich der Chaussee Lens—la Bassée vorgedrungen, wird aber in der Nacht

25./26. September: durch Gegenstoß anderer Truppenteile wieder westlich der Chaussee zurückgeworfen.

26. September: Erneuter starker Angriff der Engländer besonders in Richtung Stützpunkt 4 und 5, der von Hulluch durch die 2./—, 9./— und 12./— stark flankiert, zusammenbricht; es werden 18 Offz. und etwa 500 Engländer gefangen; Stimmung im Regiment vortrefflich.

27. September: 5^{30} Uhr nachm. Gaswellen gegen Hulluch; da der Wind sich dreht, gehen diese auf die englische Stellung zurück. Gegen 10 Uhr abends gehen 2./— und 5./157 wieder über die Chaussee Lens—la Bassée westlich Hulluch vor und graben sich ein.

28. September: Die Stellung westlich und südlich Hulluch wird weiter ausgebaut.

29. September: Teile des Regiments werden aus vorderster Stellung abgelöst und in den Kahnkasernen untergebracht; es bleiben nur noch 2./—, 5./—, 11./— und 12./— eingesetzt.

30. September: Schanzarbeit westlich Hulluch und Ablösung.

1. bis 12. Oktober: Nichts Besonderes; Arbeit an der Chausseestellung, Annäherungswegen und R.-Stellung, häufig durch Artilleriefeuer gestört.

3. Oktober: Aus den Resten der 1./—, 3./— und 4./— werden 2 Züge formiert.

8. Oktober: Zum Angriff der 8. Inf.-Div. auf Loos werden 24 Freiwillige zur Führung in Loos gestellt. Der Angriff scheitert; 18 Freiwillige tot oder verwundet.

9. Oktober: Aus Nachersatz werden 6./— und 7./— neu formiert; zur Arbeit wird ein Bergarbeiter- und Pionierkommando zusammengestellt.

13. Oktober: Von Mittag ab dauernd zunehmendes Artilleries feuer auf die Stellung des Regiments und Hulluch; um 2 Uhr und und [sic] 3^{25} Uhr nachm. Gas- und Rauchangriffe; gegen 4 Uhr nachm.

26

starker feindlicher Infanterie-Angriff, der zusammenbricht. Aus Nachersatz werden die Batl. neu formiert.

14. bis 20. Oktober: Keine wesentlichen Ereignisse. Die Zeit wird mit allen verfügbaren Kräften zum Ausbau der Stellung verwandt.

20. Oktober: Abends werden alle Teile des Regiments abgelöst.

9. Ruhigere Stellung in Flandern und Ausbildung des Regiments auf Uebungsplätzen in Belgien.

21. Oktober 1915 bis 27. Mai 1916.

G e s a m t l a g e . Der große englisch-französische Angriff auf der Westfront hat sich festgerannt. Die eintretende schlechte Jahreszeit macht besonders in Flandern große Offensiven unmöglich, daher nur Stellungskampf. Es können Divisionen längere Zeit aus der Front herausgezogen und im rückwärtigen Gelände ausgebildet werden.

21. Oktober: Abtransport des Regiments von Bouvin-Provin nach Werwicq; von dort Marsch nach Comines. I./— und III./— lösen die in vorderer Stellung befindlichen Bataillone des Inf.-Rgts. 5 ab.

22. Oktober: II./ besetzt die Abschnitte A III, B III und C III. Es sind im ganzen 5 Kompagnien in vorderster Linie, eine als Unterstützung, zwei in Bereitschaft, 1 Batl. in Ruhe. Ablösung alle 4 Tage. Zustand der Stellung infolge des flachen Wasserstandes wenig günstig; die Brustwehren sind nur ausgesetzt, Unterstände gegen schweres Artilleriefeuer fehlen gänzlich. Es fehlt an Öfen und Stroh in der Unterbringung der Bereitschaften. Feindliche Infanterie verhält sich ruhig; auch das Artilleriefeuer ist nur unbedeutend.

22. Oktober bis 24. November: Keine besonderen Ereignisse. Der Feind beobachtet vielfach aus Fesselballons; es wird fleißig an Stollen und Entwässerung gearbeitet.

11. November: Feindliches Artilleriefeuer auf Messines durch Flieger geleitet.

Nachts 24./25. November: Ablösung des Regiments durch 5. Garde-Regt zu Fuß.

25. November: Das Regiment bleibt in Comines, es stellt Arbeiter für den Ausbau der vorderen Stellung und formiert 3 Ausbildungskompagnien in Linzelles, um den mangelhaften Ersatz zu fördern. Dem Gasschutzdienst wird in dem ganzen Laufe des Feldzuges an der Westfront besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Der neue Kommandeur, Major Hengstenberg, trifft ein.

25. November bis 13. Dezember: Hauptsächlich Arbeitsdienst der Bataillone in Comines; Ausbildung der 3 Kompagnien in Linzelles.

13. Dezember: Besichtigung der Ausbildungskompagnien, die gute Fortschritte gemacht haben.

14. u. 15. Dezember: Nichts Besonderes; abends löst das Regiment das 5. Garde-Regt zu Fuß ab.

15. bis 31. Dezember: Da die Stellung in sehr schlechte Verfassung geraten ist, ist viel Arbeit, besonders zum Entwässern, erforderlich.

21. Dezember: 1 Batl. des 2. Garde-Res.-Regts. wird dem Regiment zu Ablösungs- und Arbeitszwecken zugeteilt; später auch Bataillone vom 1. Garde-Res.-Regt. und Res.Inf.-Regt. 64.

24. bis 26. Dezember: Das Weihnachtsfest verläuft ohne Störung.

1916.

1. Januar bis 19. März: Die Stellung ist ruhig; Infanterietätigkeit nur an einzelnen Tagen, täglich schwaches Artillerie-Feuer, das meist auf Gegenseitigkeit beruht, (Straf- oder Vergeltungsfeuer). Beide Teile schanzen andauernd. Gegner scheint sich hier längere Zeit defensiv verhalten zu wollen. Flieger- und Ballontätigkeit schwach. Wetter naßkalt, meist Westwind, daher oft Gasbereitschaft. Verpflegung und Gesundheit gut.

31. Januar: Einer stärkeren engl. Patrouille gelingt es, am rechten Flügel des Regts. einzudringen und einen Untffz.-Posten aufzuheben.

13. u. 29. Februar: Gegenanternehmungen gegen den gegenüberliegenden englischen Posten haben keinen Erfolg.

2. u. 3. März: Starke feindliche Feuerüberfälle auf den Abschnitt des Regiments. Infanterieangriff erfolgt nicht.

6. März: II./— wird abgelöst und geht nach Comines und Garde-Dieu; vom 8. 3. ganz in Comines.

8. März: III./— wird durch R. I. R. 210 abgelöst, untersteht als IV. Batl. diesem Regiment in Abschnitt X zur Ablösung und Arbeit und geht nach Comines.

9. März: Kommandeur des R. I. R. 210, Oberstlt.Thümmel, übernimmt den Befehl im Abschnitt X; I./157, durch R. I. R. 210 abgelöst, marschiert nach Comines und steht dem Abschnitt IX zur Verfügung.

10. März: II./— marschiert über Werwieq-Menin nach Heule und steht Abschnitt XI zur Verfügung. Besondere Ereignisse sind in keinem Abschnitt.

19. März: Ablösung des I./— durch I./R. I. R. 209.
„ „ III./— „ I./R. I. R. 210.

20. März: Abtransport des Regts.-Stabes, I./— und III./— von Werwicq nach Waeregbem; hier und Umgegend Unterkunft. Das Regiment gehört zur Korpsreserve XIII. A. K. II./157 marschiert über Courtrai—Sweveghem nach Vichte und Umgegend.

21. März: M.G.K. marschiert nach Waereghem.

20. bis 30. März: Ausbildung der Truppe bei Waereghem und Vichte.

31. März: Verlegung von I./—, III./— und M. G. K. nach Harlebeke; II./— fährt mit Eisenbahn nach Houthem und leistet

Nachts 31. März/1. April: Trägerdienste bei R.I.R. 214.

2. April: II./— bezieht Quartier in Deerlyck.

3. April: Regts.-Stab, M. G. K. und 1 Batl. hat sich jederzeit bereitzuhalten, daß es in spätestens 3 Stunden abtransportiert werden kann.

1. bis 20. April: Ausbildung in allen Dienstzweigen.

6. bis 8. April: Besichtigung der Kompagnien ans dem Exerzierplatz Courtrai.

18. April: Mg. Sch. Tr. (Maschinengewehr-Scharfschützentrupp) 107 wird dem Regiment zugeteilt

21.April: Fahrt des Regts. in 4. Transporten über Brüssel—Löwen—Hasselt (hier Ausladen der Bagagen) nach Bilsen an der holländischen Grenze, um auf dem Truppenübungsplatz bessere Ausbildung zu erhalten. Unterbringung: Regts.-Stab in Schloß Grönendael, Truppe in und um Bilsen.

22. bis 29. April: Ausbildung des Regiments.

28. u. 29. April: Besichtigung durch den Divisions-Kommandeur.

30. April: Abtransport in 4 Bahnzügen von Hasselt. Es beziehen Unterkunft; Regts.-Stab, III./— und M. G. K. in Courtrai. II./— und Mg.Sch.Tr. 107 in Cuerne, I./— in Hulfte.

1. bis 27. Mai: Ausbildung und vielerlei Beschäftigung. Offiziere: Übungsritte und -gänge, Kenntnis der anderen Waffen, Ausbildung am M. G., Winter- und Signaldienst. Truppe: Grabenkampf, Gasschutz, Handgranatenwurf, Patrouillendienst, Marsch- und Gefechtsübungen, Pionierdienst, Betonieren, Minieren, Behelfsbrückenbau,

Verladeübung auf Eisenbahn, Schul- und Gefechtsschießen auch mit Gasmaske, Beobachtungsdienst, Unterricht über Feind und sein Verhalten, Nachtübungen, Sport, Spiele, Unterhaltung.

Gegen Ende des Monats viele Veränderungen im Offizierkorps. Major G u h r nach der Türkei, Oberlt. H i m e r wird Regts.-Adjutant, Leutn. B i e n e ck Führer der M. G. K., Oberlt. K r ö ch e r Adjutant I. B. 233, Oberlt. R u m p f ins R.I.R. 22.

6. Mai: Besichtigung des Regts. und Parade vor dem Oberbefehlshaber Herzog Albrecht von Württemberg.

10. Stellungskrieg an der Yser (Kämpfe um Hooge).

(28. Mai bis 14. Juli 1916.)

G e s a m t l a g e : Die für uns wichtige Doppelhöhe 60 vor Ypern soll durch das XIII. (Württembergische) A. K. wiedergenommen und Hooge in deutschen Besitz gebracht werden, damit die Ypern beherrschenden Höhepunkte in deutscher Hand sind.

28. Mai: Inf.-Div. 117 mit Ausnahme einiger Sonderformationen wird dem XIII. A. K. unterstellt; M. G. K. geht mit Bahntransport von Courtrai nach Menin, Fußmarsch nach Becelaere und wird am Abend bei Inf.-Rgt. 362 eingesetzt.

29. Mai: Abtransport: I./— von Harlebeke nach Menin, Marsch nach Lager Becelaere. Regts.-Stab und III./— von Courtrai nach Menin, Regts.-Stab nach Molenhoek; II./— Marsch nach Terhand. III./— mit zugeteilten Formationen bleibt Korpsreserve in Courtrai.

31. Mai: I./— rückt mit 2 Kompagnien in Stellung südl. Hooge, 2 Kp. in Reserve in Becelaere; rechts Anschluß an R. I. R. 22, links an I. R. 121. Es wird ein sehr eingehender Befehl gegeben, da die gegenüberliegenden Engländer, Kanadier bzw. Australier, sehr aufmerksam, gewandt und tapfer sind. Es werden Decknamen gegeben, Maßregeln gegen Abhören der Ferngespräche getroffen, Leuchtzeichen

(Feind greift an, Sperrfeuer, eigene Artillerie schießt zu kurz, Gasangriff usw.) verabredet; wichtige Meldungen nur durch Meldegänger. Die Stellung ist schlecht ausgebaut, flache Gräben, keine Stollen, viel Wasser in den Gräben, mangelhafte Hindernisse. Materialtransport sehr schwierig. Stellung leidet sehr unter feindlichem Artilleriefeuer.

2. Juni: Erfolgreicher Angriff der 26. (württ.) Div. gegen Doppelhöhe 60. I./157 hält mit 2./157 Anschluß an Inf.-Rgt. 121.

30

4. Juni: Antransport des III./157 mit Mg.Sch.Tr. 107 und Mg.Erg.Zg.61 (Maschinengewehr-Ergänzungs-Zug) von Courtrai. Unterkunft in Ledeghem und Moorseele.

5. Juni: 4 Patrouillen der 2./157 und 4./157 besetzen in der Nacht die bisherige vorderste feindliche Grabenlinie. In der besetzten Linie wird zahlreiches Material erbeutet und geborgen (u. a. ein M.W.). Ein Gefangener wird dabei eingebracht.

(3. Kanadische Division.)

6. Juni: R.I.R. 22 erstürmt nach Sprengung die feindliche Stellung bei Hooge.

I.R. 157 setzt sich in Besitz der vordersten feindlichen Gräben und stellt den Zusammenhang zwischen der neuen Hooge-Stellung und den Württembergern her.

7. Juni bis 7. Juli: I.R. 157 zeichnet sich durch schneidige Patrouillentätigkeit aus, die sehr gute Ergebnisse zeitigt und besondere Anerkennung des Generalkommandos XIII. A.K., der 117. ID und der 233. I.D. findet.

Der Ausbau an der Verstärkung der Stellung ist infolge der äußerst schlechten Witterung und des dauernd starken feindlichen Beschusses außerordentlich schwierig.

18. Juni besichtigt Generalleutnant Frhr. v. W a t t e r , Kommandierender General des XIII. A.K. bei Molenhoek die 2./157 und 6./R.I.R. 22 und belobt beide Regimenter für ihr tapferes Verhalten vor dem Feinde.

7. Juli: Ablösung des Regiments durch Gren. Rgt. 119; Rgt. bezieht Quartiere in Menin und wird Korpsreserve des XIII. A.K. Gesamtverluste des Rgts. in den Kämpfen bei Hooge vom 1.6. bis 7.7.16, 2 Offiziere, 158 Mann.

9. bis 14. Juli: Die Ruhezeit wird dazu benutzt, um Waffen und Ausrüstung gründlichst instand zu setzen. Die Kompagnien schießen, exerzieren und üben Gefecht.

13. Juli: Der erste Badezug fährt das I./157 und eine halbe M.G.K. nach Ostende—Blankenberghe zum Baden.

15. Juli: 12^{25} morgens telephonischer Befehl der Division, daß das Regiment in wenigen Stunden abtransportiert wird.

31

11. Schlacht an der Somme.

(15. Juli bis 17. August 1916.)

G e s a m t l a g e . Die dauernden schweren Angriffe des Gegners in der Sommeschlacht beweisen, welchen Wert der Feind auf den Erfolg setzt. Die Schlacht wächst sich zu einer ungeheueren Materialschlacht aus. Die deutschen Truppen haben infolge ihrer Unterlegenheit an Zahl und Material, besonders auch an Fliegern zum Beobachten, Einschießen und Photographieren, einen furchtbar schweren Stand. Die Schlacht verzehrt die Kräfte der dort kämpfenden Divisionen.

Zur Ablösung abgekämpfter Divisionen werden der 2. Armee neue Divisionen zugeführt. So auch die 117. I.D.

15. Juli: Die Bataillone fahren pünktlich 5^{14} und 7^{14} vorm. von Menin, 7^{24} vorm. von Wervicq ab. Fahrt über Lille—Cambrai—Frémicourt bzw. Velu, wo Ausladung stattfindet. 233. I.B. wird der Armeegruppe Stein unterstellt.

Unterkunft: Rgts.-Stab; Biefvillers

I./157 und M.G.K.: Grévillers

II./157 und Mg.Sch.Tr. 107: Avesnes

III./157 mit Baukomp.: Biesvillers

Große Bagage: Lagnicourt.

Die Orte sind mit Truppen bereits überlegt, daher größtenteils nur Ortsbiwak.

16. bis 19.Juli: I.R. 157 und R.I.R. 11 heben eine neue Reservestellung bei Le Sars aus.

19. Juli: Befehl für I.R. 157 zum Einsatz in vorderster Linie westl. Pozières I.R.157 übernimmt den Abschnitt des R.I.R. 15.

20. Juli: II./157 Armeegruppenreserve westl. Le Sars (der 20. bayr. I.D. unterstellt.)

117. I.D. ist unter den Befehl der Armeegruppe Sixt v. Armin getreten.

I./157 löst Teile R.I.R. 15 im Schwarzwaldgraben bis Chaussee Bapaume—Albert (Westrand Pozi'eres) ab. 1., 2., 3./157 in Vorderster Linie. III./157 in Bereitschaft bei Courcelette.

21. Juli: Kommandeur I.R. 157 übernimmt den Befehl im Abschnitt. Rgts.-Gefechtsstand: Courcelette.

Die Verfassung der Gräben ist für die Truppe verhängnisvoll. Gräben eingeschossen, verschlammt, ohne Schulterwehren, in jedem

Komp.-Abschnitt nur ein bis zwei Stollen, keine Drahthindernisse vor der Front. Die Nachschubverhältnisse ungeheuer schwierig. Von jeder Komp. bleiben drei Gruppen als Nachschubtrupp in Courcelette zurück, welche die Aufgabe haben, Verpflegung, Munition usw. ihren Kompagnien zuzutragen. — Feind greift mit zwei Komp. nach kurzer aber heftiger Artillerievorbereitung (Gasgranaten) das I./157 in etwa 300 m Frontlänge an, wird jedoch mühelos zurückgeschlagen Hierbei hinterläßt der Feind 40 bis 50 Tote vor unserm Graben; ein englischer Kapitän gefangen.

I.R. 157 dehnt befehlsgemäß seinen linken Flügel bis östl. des Weges Pozières—Contalmaison aus. III./157 nordöstl. Pozières in Bereitschaft. (Artillerieschutzstellung um Courcelette). Feindliche Artillerietätigkeit sehr lebhaft.

Fliegertätigkeit außerordentlich empfindlich! Feind hatte die absolute Überlegenheit in der Luft.

23. Juli: 12^{30} nachts verstärkt sich das feindliche Artilleriefeuer und hält als Trommelfeuer bis 3 Uhr morgens an. Darauf erfolgt ein sehr starker feindlicher Angriff (Australier) mit überlegenen Kräften und bricht in die Stellung der 10./R.I.R. 77 (linker Nachbar des I.R. 157) und den äußersten linken Flügel der 4./157 ein. Gegner stößt nach Pozières hinein und greift 4./157 im Rücken an.

Gegenangriff des III./157 auf Pozières hat nicht den gewünschten Erfolg, da er teilweise auf starken überlegenen Gegner und flankierendes feindliches M.G.-Feuer stößt. Teile des III./— (10. und 11./) dringen jedoch in Pozières ein und setzen sich fest. Diese Teile räumen ihre Stellung erst nachts und gehen geordnet in die Riegelstellung zurück, da der Gegner sich dauernd verstärkt und die Gefahr des Abgeschnittenwerdens vorliegt.

II./157 wird nach Courcelette in Marsch gesetzt und dem Regiment zur Verfügung gestellt. 8. und 6./157 verstärken die vorderste Linie (Schwarzwaldgraben), die anderen Kompagnien werden in der 2. Stellung bzw. Riegelstellung eingesetzt.

24. Juli: Erneuter Gegenangriff der 7. und 9./157, ferner Reste III./157[,] 1. Komp. I.R. 26, 5. und 6./62. Der Sturm mißlingt infolge feindl. Sperr- und M.G.-Feuers. Die. Lage des Rgts. ist kritisch. Keine Verbindung mit der Artillerie! Bestände der Komp. durch feindliches Artilleriefeuer sehr zusammengeschmolzen, Tag und Nacht keine Ruhe, kein Schlaf, Verpflegung mangelhaft. Gegen feindliches Feuer (Artillerie, Minen, Flieger) vollkommen schutzlos,

da keine Stollen. Verwundeten und Verschütteten kann immer erst nach längerer Zeit Hilfe gebracht werden.

I./R.I.R. 86 und M.G.K. R.I.R. 86 werden dem I.R. 157 unterstellt.

I.R. 157 wird der 18. Res.Div. unterstellt.

Feindlicher Angriff gegen 3./157 wird abgeschlagen.

25. Juli: 4 Uhr morgens erneuter umfassender Angriff gegen 3./157; 3./157, in Flanke und Rücken gefaßt, wird von der feindlichen Übermacht erdrückt. Leutn. d. R. R o s k e fällt im Nahkampf. Starker Angriff australischer Truppen auf linken Nachbar.

Dort Durchbruch.

Regiment setzt Teile R.I.R. 86 zum Gegenangriff auf Windmühlenhöhe an. Lage äußerst kritisch. Vordringen des Gegners kommt zum Stehen. Feind geht auf Pozières zurück.

Währenddessen (23. 7. und 24. 7.) im Schwarzwaldgraben schwerer Stand der Teile I./— und II./157. Stellung an vielen Stellen geebnet. Die im Schwarzwaldgraben fast eingeschlossenen Teile des I.R. 157 schlagen sich zu R.I.R. 11 durch.

Lt. d. Res. S e y d e l schießt persönlich mit einem M.G. einen feindlichen Flieger bei Courcelette ab. I. R. 157 wird der 81. I.D. unterstellt.

26. Juli: Weiterhin schwerster Beschuß der Stellung und des rückwärtigen Geländes.

Nachts Ablösung des I. R. 157 durch Teile I. R. 162 und R. I. R. 84.

27. Juli: Kommandeur I. R. 157 übergibt den Abschnitt an Kommandeur I. R. 162. Regiment zurückverlegt.

Regts.-Stab }
M. G. K. }
Mg.Sch. Tr. 107 } Tilloy
II./157 }
I./157 Ligny
III./157 Warlencourt

Inf.-Rgt. 157 wird wieder der 117. I.D. unterstellt und Armee-Gruppenreserve der Armeegruppe B o e h n .

Ordnen der Verbände und Feststellen der Verluste, Ausgleich der Kompagniestärken.

Verluste des Regiments: 16 Offiziere 907 Mann.

34

28. Juli: Schanzen bereits je 6 Kompagnien des Regts. an rückwärtigen Stellungen.

30. Juli: Major H e n g st e n b e r g zu den Offizieren von der Armee versetzt.

Oberstlt. v. Kleist zum Kommandeur I. R. 157 ernannt. (A. K. O. 28. 7. 17) Führung des Regiments bis zum Eintreffen des neuen Kommandeurs: Major Z e ch , Kdeur. I./157.

1. August: I. R. 157 als Armeereserve verlegt.

Regts.-Stab, I./157 und M. G. K. nach Beugny.
II./157 nach Behagnies und Sapigny.
III./157 nach Favreuil, Beugnatre und Frémicourt.
Regiment erhält 1000 Mann Ersatz.

2. August: Trifft Oberstlt. v. K l e i st beim Regiment ein und übernimmt die Führung des Regiments.

5. August: I. R. 157 wird mittags alarmiert und mit Lastauto vorgefahren. Regts.-Stab begibt sich nach Pys.

I./157 wird im Abschnitt R. I. R. 11, II./157 im Abschnitt Res.-Jäg.-Batl. 9 eingesetzt.

III./157 verbleibt zunächst bei Pys und besetzt rückwärtige Stellungen.

I./157 (ohne 4./—) als Divisionsreserve nach Feste Zollern, wird dem R. I. R. 22 zur Verfügung gestellt. Unterstände nicht vorhanden.

2./157 zur Verstärkung der 4./R. I. R. 22 in den Stockbachgraben.

6. August: löst 1./—, 3./—, 4./157 in vorderster Linie (Stockbachgraben) 3 Kompagnien R. I. R. 11 ab.

III./157 erhält Befehl zur Ablösung von Teilen R. I. R. 11. Beide Bataillone unterstehen dem Major Z e ch als Abschnitts-Kommandeur. Auf Stockbachgraben

sehr starkes feindliches Artl.- und Minenfeuer. Dauernd alles in Erwartung feindlichen Angriffs.

7. August: M. G. K. löst M. G. K. R. I. R. 11 ab.

8. August: Der befohlene Angriff III./157 auf Gierich-Weg kommt infolge Artl.-Sperr- und M. G. Feuers nicht zur Ausführung. 12./157 setzt sich im Handgranatenkampf in Besitz einer englischen Sappe und Barrikade.

9. August: Nachts Ablösung I./— und III./157 durch 5 Kompagnien I. R. 29. — II./157, am 5. 8. dem Res.-Regt. 11 unterstellt,

35

war am Gierich-Weg, Fabeck-Graben (Gegend Mouqet-Ferme) eingesetzt worden. Das Batl. wurde dem Res.-Jäg.-Batl. 9 zur Verfügung gestellt. Batl. hatte außerordentlich schwierige Verhältnisse in dem Grabengewirr vorgefunden und einen sehr schweren Stand. Bei dem befohlenen Angriff zeichnet sich vor allen die 6./157 hervorragend aus. Ihr gelingt es zweimal dem Gegner Grabenstücke zu entreißen. Verluste des Regts. vom 1. bis 10. 8. 16:

1 Offz. und 294 Mann (ohne M.G.SS.Tr.).

10. u. 11. August: Das Regt. wird zurückgezogen und bezieht Ortsunterkunft (nördl. Cambrai):

Regts.-Stab, I./157 und M.G.K. in Neuville
II./157 in Noyelles
III./157 in Lieu St. Amend.

14. August: Ansprache S. E. des Herrn Div.-Komdrs. General d. Inf. K u n tz e an Regt. mit Anerkennung und Dank für unerschütterliches Ausharren.

16. abends u. 17. August, vorm.: Abtransport des Regiments von Bahnhof Lourches (nordöstl. Cambrai) mit der 117. Inf.-Div. nach dem Osten.

Östlicher Kriegsschauplatz.

12. Kämpfe in den Karpathen.

(18. August 1916 bis 10. Juli 1917.)

Die Fahrt geht über Mons—Lüttich—Herbesthal—Cöln—Düsseldorf—Elberfeld—Stendal—Berlin—Cottbus—Sagan—Breslau—Carlsmarkt—Oppeln—Oderberg—Krakau—Tarnow—Neusandes—Kaschau—Satoralja—Ujhely—Csap—Maramaros-Sziget—Körösmezö.

22. August: Eintreffen in Körösmezö. Dort Unterkunft.

G e s a m t l a g e : Russische große erfolgreiche Offensive war immer noch nicht zum Stillstand gekommen. Die Österreicher hielten nicht mehr stand. Sie setzten sich zwar in den Bergen fest, doch wo der Russe angriff, hatte er Erfolg. Sie verloren eine Höhenstellung nach der anderen. So hatten sie bereits den Kukul, der das Lacescyna-Tal beherrschte, verloren, als die 117. Inf.-Div. zur Unterstützung der Österreicher eintraf.

Die Division wurde dem K. und K. I. Korpskdo. (General der Kav. von K i r ch b a ch) unterstellt.

Die 117. Inf.-Div. sollte den weiteren Vormarsch der Russen verhindern und ihnen wichtige Höhenpunkte wieder entreißen.

23. bis 26. August: Inf.-Regt 157 erhält den Auftrag, den Kukul wieder zu erobern und beginnt sofort mit den Vorbereitungen zum Angriff. Da die Österreicher über den Feind nicht orientiert sind, werden die Erkundungen gegen den Feind durch den Rgts. Kmdr. persönlich vorgenommen. Bei diesen Erkundungen, die in dem urwaldähnlichen Gelände sehr schwierig waren, macht die Patrouille des Hauptmanns R u m l a n d (Kmdr. III./157) den ersten russischen Gefangenen (I.R.43).

27. August: Das Regiment wird in das Lacesczyna-Tal verlegt.

28. u. 29. August: Vorschieben der Batl. in ihre Bereitstellungen.

Für den Angriff sind angesetzt hinter den österreichischen Linien:

a) Gruppe R u m l a n d :

III./157, M.G.SS.Tr. 107, 1 Zug Baukomp. I.R. 157, ½ Zug Pion. 263 mit Min.-Werfer hart westl. des „Großen Kukul“.

b) Gruppe M e n d e :

II./157, 6 M.G. der M.G./158, 1/2 Zug Pion. 263 hart westl. des „Kleinen Kukul“.

e) Regiments-Reserve:

I./157 Major Z e ch , M.K./157 (ohne 6 M.G.), 1 Zug Baukomp. 1½ km südöstl. des Hryhoriwka.

Regts Stab: Gefechtsstand „O“ Kuppe. Am 29. 8., 12 Uhr mittags, übernimmt Oberstl. von K l e i st den Befehl.

30. August: 4^{30} Uhr vorm. Wirkungsschießen der Artillerie.

5^{05} Uhr vorm. II./157 tritt zum Sturm an und erobert den „Kleinen Kukul“ und die rechts anschließenden russischen Gräben in der befohlenen Ausdehnung. Unter Nichtachtung heftigen feindlichen Infanterie- und M.G.-Feuers wird der stark besetzte Stützpunkt Kl. Kakul gestürmt.

5^{15} vorm. tritt befehlsgemäß III./157 zum Sturm gegen Gr. Kukul an.

5^{45} vorm. ist der Gr. Kukul bereits restlos in der Hand des III./157.

Gegenangriffe der Russen werden abgeschlagen.

Beute: 2 Offiziere, 200 Mann, 2 M.G., 2 M.W. und außerordentlich zahlreiches Kriegsmaterial.

Die Bataillone griffen in wundervoller Tapferkeit an. Die Österreicher staunten über die Ruhe und Sicherheit unseres Angriffes und konnten nicht genug Worte des Lobes finden.

Eigene Verluste: 10 Offiziere, 390 Mann.

31. August: Erfolgreicher Angriff des I./157 auf ein starkes Russennest, zwischen I.R.157 und R.I.R. 22. Die Verbindung mit R.I.R. 22 wird hergestellt.

1. September: Gegenangriff der Russen gegen 10./ und 12./157 (aus Richtung Klewa) abgeschlagen.

2. September: Umgruppierung des Regiments.

Ablösung des II./157 durch K. und K. II./33.

Da russische Angriffe gegen die Linie Jablonica-Paß—Ploska die allgemeine Lage sehr bedrohen, werden Regts.-Stab, II./— und III./157 aus der Stellung herausgezogen.

3. September: Oberstltn v. K l e i st übergibt Abschnitt an K. und K. Oberstleutn. v. Sertic.

Nach Orientierung des Kommandeurs I.R. 157 durch Generalstabsoffiziere 117.Inf.Div. Fahrt nach Klauzura-Dozina. Bei dortigem Eintreffen sofort Gegenbefehl des K. und K. I. Korpskdo.

Inzwischen war III./157 durch I. Korpskdo. angehalten und nach Wyzna Prelucka abgedreht worden, weil dort schwere Angriffe der Russen gegen 34.Inf.Tr.Division stattfanden.

II./157, das bereits durch K. und K. Oberst von S a v o l y in Richtung Dozina dirigiert worden war, wird dem Regiment (am 4. 9.) unterstellt zur Unterstützung des Angriffs auf Wyzna Prelucka. Es ist jedoch keine Verbindung mit II./157 !

Oberstleutn. v. K l e i st übernimmt den Befehl in Abschnitt Wyzna Prelucka.

Ihm unterstehen außer II./— und III./157,

K. und K. I./101.
3./— und 4./F.A.233.
Pion. 233.
K. und K. Ldst. Halbbatl. 153.
10./R.I.R. 11.

Regts.Gefechtsstand: Klauzura Stebna.

4. September: III./157 greift die Russen in Richtung Höhe 1129 erfolgreich an. Orientierung im Waldgelände außerordentlich schwierig. Starker russischer Vorstoß von Höhe 1064 wird abgeschlagen.

5. September: Nach einstündiger Artl.Vorbereitung erfolgt 12^{15} Uhr ein sehr starker feindlicher Angriff mit weit überlegenen Kräften (I.R. 44, 45, 48) gegen den rechten Unterabschnitt und linken Flügel der 34. Inf.Tr.Div. (rechter Nachbar der Gruppe Kleist.) Während 9./157 den Angriff, der in mehreren Gliedern hintereinander stattfindet, abschlägt, bricht der Feind bei K. und K. Inf.Rgt. 101 durch. Oberleutnant Bieneck vereitelt mit zusammengerafften Teilen (Gefechtsordonanzen usw.) den Durchbruch 3./F.A. 233 (Haupt. Beckhaus) feuerte auf den bereits bergabsteigenden Gegner mit sehr gutem Erfolg. Es ließ sich nicht vermeiden, daß infolge des Durchbruchs 10./R.I.R. 11 , 10./157 und Teile 9./157 in Rücken und Flanke gefaßt und zum Teil umzingelt wurden. Ein Teil wird gefangen genommen.

Die Lage wird durch einen Zug Baukomp. Inf.Rgt. 157, einen Zug Pion. 233, K. und K. 3. Komp. Ldst.Batl. 150 wiederhergestellt.

6. September: Verbindung mit II./157 endlich erreicht.

II./157 hatte schwere, aber erfolgreiche Kämpfe gehabt und den Gegner mehrfach überrannt und verschiedene feindliche Stellungen erobert.

Gesamtverluste: II. und III./157 und M.G.K. seit 4. 9.: 8 Offz. und 377 Mann.

I./R.I.R. 22 (Hauptm. J e s ch e ck) zur Unterstützung des Regiments zur Verfügung gestellt.

7. September: I./R.I.R. 22 setzt sich in Besitz der feindlichen Stellung auf dem Grenzkamm südl. Höhe 1064.

8. September: II./bayr. R.I.R. 6 wird der Gruppe Kleist unterstellt.

9. September: Starker Gegenangriff der Russen gegen Höhe 1064 abgeschlagen. I./R. 22 wieder abgegeben. Das preuß. Res.Korps, Gen. Leutn. Surén, hat an Stelle des K. und K. I. Korpsko. den Befehl übernommen.

13. September: II./bayr.R.I.R. 6 abtransportiert. Ablösung des I./157 aus Stellung Kukul. Batl. wird Korpsreserve. Während dieser Zeit mehrfach an bedrohte Punkte gezogen.

15. September: Austausch deutscher und öster.-ung. Offiziere beginnt. Major Z e ch (I./157) kdrt. zur Führung des II. K. und K. I.R. 29; K. und K. Major H e n z e l (K. und K. I.R. 101) zur Führung I./157. Ausbau der Stellung wird rege gefördert. Ausbau der Wege für den Nachschub besonders wichtig.

39

In der Stellung zwischen uns und Russen dauernd kleine Schießereien, Handgranatenangriffe.

24. September: Eintreffen von Nachersatz: 10 Offiziere, 400 Mann.

27. September: Starker Erkundungsvorstoß der russ. 7./47 gegen Mitte der 5./157 wird restlos abgeschlagen. 6 Gefangene bleiben in unserer Hand.

Abtransport I./157 von Körösmezö nach Leordina. — Tätigkeit des Bataillons vom 27.9.16.—13.5.17 s. weiter unten.

28. September bis 16. Oktober: Keine besonderen Ereignisse- M.G.Sch.Tr. 107 wird dem Rgt wieder überwiesen und trifft am 29.9. ein, so daß die Stellung stark mit M.G. besetzt werden kann.

3. bzw. 5. Oktober: L.M.G.Tr. (leichter Maschinen-Gewehr-Trupp) 68 und 77 werden dem Regiment zugeteilt.

4. Oktober: Schneefall; Wege schlecht, daher viel Arbeit.

16. Oktober: II./157 wird durch III. Landw. Inf.Rgt. 5 abgelöst, marschiert zur K. und K. 68 Inf.B. südlich des Woronienka-Tunnels und löst Jäger 28 ab. Stellung von etwa Eisenbahn Körösmezö- Worochta über den Werchdebry (1238 m) ist etwa 3 km lang und wird mit 3 Komp. in vorderster Linie besetzt; rechts K. und K. I.R.33, Links K. und K. II./29 unter preuß. Major Z e ch (157). Stellung schlecht ausgebaut, bes. kein Abfluß des Wassers. Antransport für Lebensmittel und Material günstig, da Panzerzug bis dicht an Stellung.

Oberltn. H i m e r zum Adjutant Inf.Brig. 233, Oberltn. Bieneck zum Rgts.Adjutant ernannt.

Tätigkeit des II./157

vom 16. Oktober 1916 bis 15. April 1917.

16. Oktober bis 27. November: Stellung sehr ruhig; in der Woche etwa 1 Mann Verlust. Es wird für die Truppe in jeder Weise gesorgt. Winterausrüstung trifft ein (auch Schneeschuhe, Eissporen, Bergstöcke) Unterstände werden wohnlich eingerichtet (besonders Öfen). In Körösmezö Badeeinrichtungen, Entlausungsanstalten. Knüppeldämme zur Stellung, Holzrosten in den Gräben. — Es kommen häufig russische Überläufer, welche über wenig Brot und viel Arbeit klagen.

28. November: Ein Überläufer meldet, daß die Russen 4 Bataillone stark, unsern rechten Flügel angreifen werden. Tatsächlich erfolgt

40

nach starker Artl.Vorbereitung gegen den Hryhoriwka ein Angriff, der in die Stellung gelangt.

29. November bis 3. Dezember: Gegenstoß unsererseits mißlingt; Gegner beschießt weiter stark unsere Stellung. Ein Teil des vorderen Grabens wird aufgegeben und etwa 10 m dahinter ein neuer angelegt; die Stellung wird eifrig verstärkt. Unterstützung von etwa 300 Mann unter Rittmeister v. Arnim trifft in Werchdebry ein.

4. Dezember: Nach kräftiger Artillerievorbereitung unsererseits wird die verlorene Stellung durch Res.I.R. 228 wieder genommen; viele Beute an Material.

6. Dezember: Das Batl. gibt links etwa 500 m an K. und K. 29 ab und schließt rechts die Lücke an der Sattelstellung zum K. und K. Rgt.33.

7 bis 31. Dezember: Ausbau der Stellung schwierig, da viele Felsen gesprengt werden müssen. Der Wind verweht die Gräben mit Schnee; es ist sehr kalt. Gesundheit aber gut. Es gehen Weihnachtsliebesgaben ein; das Fest wird ohne Störung gefeiert.

1917.

1. Januar bis 23. Februar: Keine besondere Kampftätigkeit.

Mitte Januar setzt wieder strenge Kälte ein, bis 29 Grad, die bis etwa 10. Februar anhält.

9. Februar: Besichtigung durch Kommandierenden General v. Richthofen.

22. Februar: „ „ Oberstkommand. Erzherzog Friedrich.

25. Februar: „ „ Erzherzog Josef.

24. Februar: Bei einem russ. Angriff gegen III./157 am Hahnenkopf (Höhe 1064) wird die 7./157 dorthin zur Verstärkung geschickt; sie kehrt am 10.3. zum Batl. zurück.

25. Februar bis 15. April: Keine besondere Kampftätigkeit außer Patrouillengängen. Die rückwärtige neue Linie wird festgelegt (6 Stützpunkte und 2 Talsperren) und allmählich ausgebaut. Anfang März setzt neue Kälte und starker

Schneefall, (bis 2,25 m) ein, so daß die angeschossenen Bäume unter der Schneelast zusammenbrechen.

15. u. 16. April: II./— und III./157 lösen das K. und K.I.R. 101 ab, so daß die Stellung von 500 m südöstlich des Hahnenkopf (Höhe 1064) bis südwestlich Höhe 1129 (Ungarnschlucht) vom Regt. 157 besetzt ist; vorn 7 Komp., 1 in Reserve. Wetter ist warm geworden; 12 Grad Wärme.

Tätigkeit des III/157

von 16. Oktober 1916 bis 16. April 1917.

Das Bataillon steht zwischen oester. L.I.R. 5, das wenig zuverlässig ist (Italiener und Slawen) und dem ungarischen I/101. 16. Oktober 1916 bis 23. Februar 1917: Keine besonderen Ereignisse. Rege Patrouillentätigkeit; schwaches Artillerie- und Minenfeuer, das sich meist auf den Hahnenkopf richtet und mit Vergeltungsfeuer von uns erwidert wird; einige Male schwere Granaten auf Körösmezö. Innerer Dienst. Besichtigungen und Erholungsurlaub, Sanitätsdienst wie bei den anderen Batl.

7. Januar: Wird der Betrieb einer Seilbahn von Klauzura Stebna zur Stellung aufgenommen.

24. Februar: Starkes Artl. Feuer, das sich zeitweise zum Trommelfeuer steigert auf den Hahnenkopf, der von 9./157 besetzt ist. 415 nachm. greift Gegner überraschend an, dringt in den Graben, macht einige Gefangene; wird dann aber herausgeworfen. Die Gräben sind sehr zerschossen, die Stollen haben gehalten.

15. Februar: Der Feind wiederholt nach Art. Vorbereitung den Angriff, der aber schon vor der Stellung zusammenbricht.

26. Februar bis 15. April: Keine besonderen Ereignisse.

15. u. 16. April: Russische Ostern; es kommen russische Offiziere und Mannschaften in unsere Stellung, bringen Brot, Salz und Eier und erkundigen sich nach den allgemeinen Verhältnissen, da sie lange keine Zeitung bekommen haben. Mitte März war in Rußland die Revolution ausgebrochen; am 15.3 hat der Kaiser Nikolaus abgedankt.

Feuertätigkeit hört beiderseits auf.

II./157 übernimmt den Abschnitt links vom III./—

17. April bis 13. Mai: keine besonderen Ereignisse. Mit dem Eintreffen des I./— am 13. 5 in Körösmezö ist das Regiment wieder geschlossen beisammen.

Tätigkeit des I/157

während seiner Abkommandierung vom Regiment

vom 17. September 1916 bis 13. Mai 1917.

27. September: Abtransport des I./157 von Körösmezö nach Leordina, von dort Fahrt in Lastautos über Ruszpolyana—Luhi bis Kopilas-Fuß zur 200. I.D. Bataillon marschiert nach Burkut

42

und wird dem Jäger-Regiment 5 unterstellt. Weitermarsch zum Südosthang der Höhe 1610 (Hala Michailewa). Große Anstrengung; als Verpflegung nur eiserne Portionen, da Feldküchen nicht folgen können.

29. September: 3^{00} vorm. Bereitstellung zum Angriff. 4^{00} vorm. tritt das Batl. zum Sturm an, überrennt die russische Flankensicherung, rollt die Stellung auf und stellt Verbindung mit den Jägern auf Höhe 1312 her. Darauf besetzt das Batl. mit Front nach Osten und Westen den ganzen Rücken im Anschluß an Höhe 1312, so daß die westlich des Rückens eingedrungenen Russen abgeschnitten sind. Insgesamt werden 8 Offiziere (darunter ein Batls.-Stab) 650 Mann gefangen und 8 M.G. erbeutet. Gegenstöße des Feindes werden glänzend abgeschlagen. In den folgenden Tagen wird mit dem Ausbau der Stellung begonnen. Gesundheit infolge schlechter Witterung und Verpflegung ungünstig; viele Darmerkrankungen.

30. September bis 10. Oktober: Nur geringe Gefechtstätigkeit, schwaches Artilleriefeuer; eifriger Stellungsbau.

10. Oktober: Ablösung durch Radfahrer-Brigade und Jäger-Regt. 5. Oberst von Below, Kdeur. der Jäg.Brig. 2, spricht dem Bataillon Dank und Anerkennung aus.

12. Oktober: Abmarsch des Batls. nach Szybeny; Unterstellung unter Jäger-Regt.4. Ablösung in der Folgezeit mit österreichischen Truppenteilen.

13. Oktober bis 25. Dezember: Stellung bei Jawornik—Höhe 1456. Große Frontbreite, keine besonderen Ereignisse.

16. u. 23. Oktober: trifft Ersatz ein von 19 Unteroffz. und 98 Mann.

15. Dezember: Vaterländischer Frauenverein schickt Liebesgaben, die am Weihnachtsabend verteilt werden.

25. Dezember: Ablösung durch k. und k. Landsturmbatl. I./153.

26. bis 28. Dezember: Märsche kompagnieweise über Kopilas-Fuß—Luhi—Ruszpolyana—Leordina nach Petrowa; hier Bürgerquartiere.

19. Dezember 1916 bis 4. Januar 1917: Appels, Instandsetzen von Bekleidung, Waffen, Ausrüstung, besonders auch der Geschirre für Zug- und Tragtiere, Exerzieren, Unterricht. 2 Unteroffz., 16 Mann zur Neuformierung nach Brieg.

43

1917.

4. Januar: Abfahrt in zwei Zügen von Bahnhof Petrowa über Leordina nach Borsa.

5. bis 10. Januar: Märsche über Prislop—Kirlibaba—Jägerhaus 880 nach Jakobeny. Gute Bürgerquartiere. Unterstellung unter k. und k. I.T.D. 12.

10. bis 16. Januar: Ausbildung, auch mit österreichischen Handgranaten, Impfung gegen Pocken und Typhus; Kirchgang, Entlausung.

14. u. 17. Januar: 2 Patrouillen zu je 20 Mann sollen Gefangene einbringen, der Russe aber ist vorsichtig, die Unternehmungen haben keinen Erfolg.

27. Januar bis 2. Februar: Bereitstellung an der Straßensperre Schwefelbad; mangelhafte Unterkunft, z. T. Biwak.

3. Februar: I./157 löst k. und k. II./3 in der Stellung ab; Unterstellung der Gruppe Paschen.

4. bis 14. Februar: Keine besonderen Ereignisse.

15. bis 24. Februar: Stellung an Höhe 1134; 3 Komp. vorn, 1 in Reserve. Patrouillentätigkeit, geringes Feuer. Abends Ablösung durch Grd.Regt.3.

25. bis 26. Februar: Massenquartiere in Jakobeny. — Zusammenstellung und Vorübung von 4 starken Patrouillen zu ie 50 Mann unter Leutn. R a m m e n s e e zum Angriff gegen die russische Stellung südl. Höhe 1174.

27. Februar: 3^{30} nachm. gehen je zwei Stoßtrupps rechts und links durch das Höhenwäldchen, machen die Besatzung nieder oder nehmen sie gefangen und erbeuten 3 M.G. Dann wird der Granatgraben aufgerollt, wobei wieder 3 M.G. erbeutet werden. Vorstoßen bis zum westl. Tunneleingang, wo die Stoßtrupps mit Grd.Regt. 3 zusammentreffen. 5^{30} nachm. Rückkehr der Patrouillen. Gesamtbeute aller Truppen: 5 Offiziere, 643 Mann, 6 M.G. und andere Beutestücke. Eigene Verluste nur: 5 Tote, 33 Verwundete, 1 Vermißter.

28. Februar bis 10. Mai: Die Stellung ist im allgemeinen ruhig; Patrouillentätigkeit.

1. März: Feindlicher Angriff nach starker Artillerie-Vorbereitung abgeschlagen.

31. März: Russischer Angriff aus der Saumulde auf 1./157 abgewiesen. Regelmäßige Ablösung mit k. und k. I./100. Eifriger

Stellungsbau mit Hilfe österreichischer technischer Truppen; Ausbildung besonders auch am Minen- und Granatwerfer. Innendienst.

9. April: Verteilung österreichischer Auszeichnungen.

28. April: Zuteilung von 6 Panjewagen an das Batl.

10. Mai: Abfahrt des Batls. in 2 Zügen von Jakobeny bis Dorna-Völgy.

11. bis 12. Mai: Marsch nach Felsö—Borso, Fahrt von hier über Dés—Zsibo—Nagy-Karoly—Maramaros-Sziget.

13. Mai: Eintreffen in Körösmezö und Einmarsch mit der Regts.Musik in den Ort. — Das Regiment ist vereint.

14. Mai bis 10. Juli: Keine besondere Gefechtstätigkeit; die Bataillone lösen sich regelmäßig ab; zwei sind in Stellung, eins ist Korpsreserve in Körösmezö.

Wetter meist schön; die Truppe kann sich erholen.

2. Juni: 6 schwedische Offiziere besichtigen die Stellung.

3. Juli: Die I.Mg.Tr. 68 und 77 werden aufgelöst und auf die Bataillone verteilt.

Tätigkeit
des Regiments an der Siebenbürgisch-rumünischen Front.

(11. Juli bis 13. August 1917).

G e s a m t l a g e : Um ihre Angriffe an der Westfront im Sommer 1917 zu entlasten, hat die Entente auch die russische Räterepublik und Rumänien zu neuem Angreifen veranlaßt. Ende Juni beginnt der zweite Brussilow-Angriff in Galizien und der Bukowina, dem sich später der rumänische Angriff gegen die Südost-Karpathen anschließt, der Verstärkungen durch deutsche Truppen erfordert.

Beim Eintreffen des Regts. 157 sind die rückwärtigen Bewegungen der Deutschen und Österreicher schon angetreten.

11. bis 14. Juli: Abtransport des Regts. von Kewele über Maramaros-Sziget —Nagy Karoly—Dés—Apahida (hart nördl. Klausenburg) — Maros-Vasarhely—Gyergyo Szt. Miklos nach Bereczk (Südostecke Siebenbürgens, nahe der rumänischen Grenze). Eintreffen I./— am 15., Regts.-Stab und III./— am 16., II./— am 17. 7.

Das Regiment untersteht der Gruppe Gerok.

16. bis 19. Juli: Das Regiment, ohne II./—, marschiert durch das Gebirge über Ojtos nach Soveja. Marsch sehr anstrengend, da sehr heiß und Gewitterregen; große Höhenunterschiede. Tornister

teilweise mit Seilbahn befördert; große Bagage und Feldküchen müssen südlichen Weg nehmen, daher Verpflegung schwierig; viele Tragtiere fallen um.

19. Juli: Unterkunft in Bucareni. Das Regt. untersteht der 218 I.D. 62. I. B.

20. Juli: III./— marschiert nach Cimpurile und Rosculesti; die hier untergebrachten 2 Komp. und der Stab werden aber infolge starken Beschusses am 23. auch nach Cimpurile verlegt.

22. Juli: I. marschiert nach Manastireasca, wo es auch am 23. bleibt.

24. Juli: Die Rumänen greifen an. I./— besetzt Höhe 164, kommt in schweres Artilleriefeuer, nirgends Anschluß, und geht, um nicht abgeschnitten zu werden in der Nacht vom

24./25. Juli: auf Manastireasca—Soveja zurück. Furchtbarer Nachtmarsch; Fahrzeuge bleiben stecken; Schlitten und Munition der M.G. müssen z. Zt. liegen bleiben.

25. Juli: I./— besetzt auf Befehl des Oberstl. v. K l e i st den Höhenriieken 850—854 n. östl. Birsesti und hat Anschluß rechts an Res.I.R. 256, links an III./157.

24. Juli: III./— besetzt die Höhen östl. Rosculesti, hält die Rumänen den ganzen Tag auf und schlägt am Abend einen Angriff ab.

24. bis 25. Juli: Nachts löst es sich vom Feinde los und geht über Manastireasca in Stellung Höhe 854—-820 nordöstl. Negrilesti, wo es rechts Anschluß an I./—, links an Teile Landw.Inf.Rgts. 5 bekommt.

25. Juli: Feind greift nicht an, so daß Stellung des Regiments ausgebaut wird.

26. Juli: Gegner drängt Teile des Landw.Inf.Rgts. 5 zurück und umfaßt hierdurch linken Flügel des III./—, welcher zurückgebogen wird. Da aber auch rechts zurückgegangen wird, nimmt III./— eine rückwärtige Stellung östl. Negrelesti, wo es wieder Anschluß an I./— erhält, das nördlich Topesti den Feind aufgehalten hat. Am Abend steht I.R. 157 aus Hochfläche beiderseits der Putna.

27. Juli: Während III./— das Putnatal bei Tulnici gegen Überlegenheit sperrt, wird I./—, das schwer gelitten hat, zunächst zu 2 Kompagnien formiert, geht über Coza auf Lepsa und nimmt etwa 3 km südöstlich des Ortes bei der Eisenbahnstation Aufnahmestellung, wohin am Abend auch die Komp. des II./— folgen, die links umgangen, nicht mehr standhalten können.

46

28. Juli: Die Truppe wieder geordnet. Regiment sperrt die bei Lepsa zusammentreffenden Straßen und Eisenbahnen. — Kein Angriff.

29. Juli: Gegner beschießt Lepsa und nimmt die östl. der Putna liegenden Höhen in Besitz, wo 9./157 mit Teilen der 10./157 sich lange tapfer gehalten haben; 1./— und 2./157 verhindern durch Feuer jedes Vordringen des Feindes ins Putnatal.

30. Juli: Lebhafter Patrouillengang durch Offiziere zur Feststellung des Feindes; Ausbau der Stellung mit Stacheldraht.

31. Juli: Weitere Patrouillentätigkeit; Feind greift nicht an.

1. August: Der Versuch, die Doppelhöhe 1 km nördlich Lepsa durch Stoßtrupps des III./ zu nehmen, scheitert.

2. August: II./— trifft beim Regiment ein und wird mit 2 Kompagnien in der Stellung verwandt, 2 bleiben Brig.Reserve im Putna-Tal bei 615. — Ordnen der Verbände.

Tätigkeit des II./—
vom 17. Juli bis 2. August.

17. Juli: Stab, 5./— und 6./— marschieren nach Sosmezö.

18. Juli: 7./— und 8./— ebenfalls dorthin; II./— ist Reserve der Gruppe G e r o k; Befehle durch K. und K. 71 H.I.D. (Honved-Inf.Div.)

19. bis 23. Juli: Innerer Dienst, Choleraimpfung; II./— ist K. und K. 1. K.D. unterstellt.

24. Juli: Fahrt mit Lastautos nach Ojtoz, Marsch über Predicator feje — 1259 — 1265 bis Finanzwachthaus bei 1204. — Biwak — Tornister eine Strecke mit der Seilbahn. M.G. und Verpflegung auf Tragtieren.

25. Juli: Sehr beschwerlicher Marsch über Clabucul—Sboina Verde bis zur Seilbahn (1287); die Tragetiere versagen z. T.

26. Juli: Marsch über La Prafarie auf Soveja. Beim Eintreffen in Dragosloveni dort schon ziemliche Auflösung; Flucht der Fahrzeuge, da Dorfstraße unter Feuer. II./— tritt unter Befehl Oberst R e i n i ck e R.I.R. 204 und besetzt Linie 598—604 nördl. und südlich der Dorfstraße. Feind greift gegen Mittag Soveja an, besonders von Süden her. 1^{30} nachm. befiehlt Oberst Reinicke das Besetzen einer rückwärtigen Stellung am Alt. Sboina Neagra; Loslösung ohne Schwierigkeit, Marsch bei drückender Hitze und Gewitterregen. Befohlene Stellung

47

7^{00} abends besetzt; Gegner fühlt nur mit Patrouillen nach; Biwak; dürftige Verpflegung.

27. Juli: Patrouillen und Postierungen besonders nach dem Lusita-Tal und Höhen 1148, 1165 und 1088 vorgeschoben. Gegner drängt im Tal nach, daher auf Befehl Räumung der Stellung in der Nacht.

28. Juli: Morgens wird die neue Stellung nach dem westl. Lepsa-Ufer, rechter Flügel etwa 3 km. nordwestl. Lepsa, linker bei 864 (1½ km. westl. Seilbahnstation) — besetzt. Es fehlt jeglicher Anschluß auch Verbindung mit den höheren Befehlsstellen.

29. Juli bis 1. August: Der Gegner drängt nicht nach, er steht auf dem Höhenweg nördl. und südl. 1163; Verbindung durch Patrouillen nach rechts und links hergestellt. Verpflegung sehr dürftig, besonders in Anbetracht der Anstrengungen. An einem Tage trifft sie überhaupt nicht ein, da von einem anderen Truppenteil für sich verwendet. Viele Darmerkrankungen.

2. August: Abmarsch über 1164 nach dem Putna-Tal bei 729, wo endlich abgekocht wird. Unterstellung wieder unter Inf.Rgt. 157.

3. bis 13. August: Das Regiment in Stellung bei Lepsa; geringer Artilleriebeschuß, rege Patrouillentätigkeit.

8. August: II./— löst ein Batl. R.I.R. 204 ab.

9./10. August: Nacht. Stoßtrupp III./— besetzt den Eisenbahntunnel westl. Bahnhof Scaunului.

12. August: Oberstlt. v. K l e i st übernimmt den Befehl über Gruppe Zimmer.

14. Verfolgung des zurückgehenden Feindes und Stellungskampf.

14. August bis 2. September 1917.

G e s a m t l a g e : Während im Gebirge der rechte Flügel der Armee Erzherzog Josef (Gruppe Gerok) sich nur mit Mühe behauptet, dringt seit dem 6.8. die 9. Armee, Mackensen, aus der Ost-Walachei gegen den unteren Sereth vor. Ihr linker Flügel, Gruppe Keller, im Gebirge vorgehend, zwingt hier die Rumänen zum Rückzug, worauf sofort die Verfolgung durch Gruppe Gerok, bei ihr Rgt. 157, aufgenommen wird.

14. August: Regiment 157 geht auf Tulniei—Negrilesti vor.

15. August: „ „ erreicht Soveja und hat östi. Verbindung mit Gruppe Keller, die nordwestl. vorgeht. Daher wird

16. August: Regiment 157 nach Ojtoz in Marsch gesetzt und erreicht, mit vollem Gepäck bei strömendem Regen, mehr als 30 km. das Gebirge über Chabucul durchschreitend, nach etwa 20stündigem Marsch den Ort. Wahrlich eine glänzende Marschleistung. II./— und III./— Unterbringung in Baracken, I./— biwakiert auf naßkaltem Boden.

17. August: III./— mit Lastautos über Sosmezö nach Herastrau, II./— mit Lastautos nach Birkenbrücke im Ojtoz-Tal zur K. und K. 70. I.D.

18. u. 19. August: Regiment, ohne III./— sammelt sich bei Höhe 779 Und besetzt Stellung zu beiden Seiten der Trasse-Sraße bei Punkt 674; es untersteht wieder der 117. Inf.Div.; I./— wird mit je 2 Kompagnien an Nachbarabschnitte abgegeben.

20. August: Nichts Besonderes.

21. August: II./— und III./— lösen abends 2 Bataillone Lw.I.R. 36 ab.

22. August: Nichts Besonderes.

23. August: Die Division befiehlt die Wegnahme der Höhe 385 durch Oberstl. v. Kleist, welche Straße und Eisenbahn im Ojtoz-Tal beherrscht; hierzu II./— III./ 157, III./ R.I.R. 11 und die erforderlichen Hilfswaffen.

23. bis 27. August: Vorbereitung zum Angriff; Gegner verhält sich passiv, nur Art.Feuer.

28. August: Nach ausgiebiger Vorbereitung durch Artillerie und Minenwerfer greift die Infanterie an; rechts II./— in der Mitte III./— auf linkem Flügel III./ R.I.R. 11. In 20 Min. ist die Höhe genommen. Dann aber setzt schweres feindliches Art.Feuer ein und besonders auf dem linken Flügel des III./— wird abends die Lage kritisch, so daß die dort kämpfende 10./157 in der Nacht Verstärkung erhalten muß.

29. August: Am frühen Morgen setzt erneut starkes Art.-Feuer ein. Gegen 8 Uhr vorm. greift rumänische Infanterie an, wird aber abgewiesen; auch ein zweiter Angriff 5 Uhr nachm. scheitert; bei erneutem Angriff 6 Uhr abends aber dringt Feind auf dem linken Flügel in den Graben ein. Herbeieilende Unterstützungen der 11./—, 12./— und Baukomp, und Teile des R.I.R. 11 schließen die entstandene Lücke, und flankierend von Höhe 385 wirksam gefaßt, räumt der Gegner den Graben. Die Höhe ist endgültig in unserer Hand; 500 Gefangene und 5 M.G. sind die Beute.

Mit dieser schönen Tat schließt die Tätigkeit des Rgts. hier in den Karpathen.

30. August: Abends werden II./— und III./— abgelöst und marschieren bis Birkenbrücke, wo sie biwakieren.

31. August: erfolgt Abtransport des II./— und III./— mit Lastautos nach Beresk; auch I./— ist abgelöst, marschiert nach Sosmezö und gelangt mit Lastautos am 1.10. ebenfalls nach Beresk. — I./— war am 19.8. bei Gruppe Danner (bayr. Res.Inf.Rgt. 18) eingesetzt worden, hatte vom 20.—22.8. mehrfache Angriffe der

Rumänen abgewiesen, bis zum 27.8. am Ausbau der Stellung mitgewirkt und war bis 31.8. in Reserve gewesen.

1. u. 2. September: Abtransport der Bataillone von Beresk; Unterkunft: Rgts.Stab, I./— und ½ II./— in Szekelytamasfalva, Stab ½ II./— und III./— in Szörcse.

15. Ruhe und Ausbildung des Regiments für den italienischen Feldzug.

3. September bis 3. Oktober 1917.

G e s a m t l a g e : Die Rumänen können als ernstlicher Gegner nicht mehr betrachtet werden. Die russische Armee löste sich allmählich auf. Dagegen droht infolge der dauernden Angriffe an der italienischen Front die Widerstandskraft der Österreicher zu brechen, und damit Triest in die Hände der Gegner zu fallen. Die Österreicher bedürfen daher einer festen Stütze durch deutsche Truppen. Die Oberste Heeresleitung entschließt sich durch die 14. deutsche Armee unter Otto v. Below das österreichische Heer zu verstärken und Schulter an Schulter mit dem Bundesgenossen einen großen Schlag gegen den gemeinsamen ehemaligen Bundesgenossen zu führen. Die Truppen des General v. Below, zu denen auch das I.R. 157 gehört, werden um Krainburg (Prov. Krain) versammelt.

3. bis 27. September: Einrichtung in den Quartieren, Instandsetzung von Bekleidung, Ausrüstung, Waffen, Körperpflege. Impfen gegen Typhus und Cholera. Ausbildung in allen Dienstzweigen, besonders auch am I.M.G., Schießen. Übungsritte der Offiziere. Kirchgang. Sportspiele. Verpflegung gut. Die Division ist Reserve der Obersten Heeresleitung. Batls.-Kommandeur I./— Major Madlung, II./— Major d. Res. Mende, III./— Hauptm. Rumland.

5. September: Eine aus den 3 Bataillonen zusammengestellte Ehrenkompagnie wird von K a i s e r K a r l auf dem Bahnhof Kézdiàvsàrhely besichtigt, im Beisein des Div.-Kdrs.-Gen. S e y d e l , des Gruppen.Kdrs. Gen G e r o k und des Armeeführers Erzherzog J o s e f.

1. September: Die Baukompagnie wird aufgelöst und auf die Batl. verteilt.

28. bis 29. August: Die Truppe wird nach Csomakörös am Fuß des Gebirges verlegt, um den Gebirgskampf zu üben.

30. September: Rückkehr in die alte Unterkunft.

1. Oktober: Oberleutnant B i e n e ck : Führer der 1./M.G.K., Leutn. Bargenda., Regts.-Adjutant.

2. Oktober: Übung mit Infanterie-Flieger.

30. Oktober: Abmarsch der Bataillone nach den Verladestationen zum Transport nach dem italienischen Kriegsschauplatz.

16. Verwendung des Regiments auf dem italienischen Kriegsschauplatz

(14. Oktober 1917 bis 2. März 1918).

G e s a m t l a g e : Bevor die große Offensive im Westen, im Frühjahr 1918 begonnen wird, soll nach Rußland auch Italien möglichst entscheidend geschlagen und dort eine kurze Frontlinie gewonnen werden, damit die freiwerdenden Truppen im Westen verwendet werden können. Dieses Ziel wird im Laufe des Herbstes an der Piave erreicht.

4. Oktober: Abfahrt: I./— und II./— von Zabola bzw. Kowaszna. Regts.-Stab, III./—, 2./— und 3./M.G.K. von Zepsizent György.

5. Oktober: 1./M.G.K. und Reste des Regts. von Zabola. Fahrt über Kronstadt —Schäßburg—Elisabethstadt—Szegedin—Maria-Thesresiopel—Zambor—Vinkovci—Sissek—Agram—Steinbrück—Salloch bei Laibach.

10. Oktober: Marsch in die Quartiere. Stab, I./— und II./— nach Tschernutsch III.— nach Dobrawa, Gmajna, Jeza und Podborst. Quartiere eng. Gelände für Gebirgsübungen sehr geeignet. Die 117. Inf.-Div. der Gruppe Stein, A.O.K. XIV. unterstellt.

11. bis 20. Oktober: Vorbereitung für den Kampf in Italien; Übungen, Unterricht (auch durch österr. Offz.). Ausrüstung und Ausstattung (Tragtiere, Kochkisten). Wetter naßkalt, Verpflegung nur Fleisch- und Gemüsekonserven, daher auch Darmerkrankungen.

51

21. Oktober: Nachtmarsch des Regts. (ohne jegliche Fahrzeuge, nur mit Tragtieren, um in der Engtalstraße Stockungen zu vermeiden) in Richtung Tolmein über Savjle—Zwischenwässern—Bischofslack nach Altlack*) etwa 27km; dort Biwak, der Troß folgt in mehreren Staffeln.

22. Oktober: Nachtmarsch über Selzach—Eisnern nach Salilag; etwa 20 km, hier Ortsbiwak.

23. Oktober: Nachtmarsch über Podbrdo—Hudajazna nach Grachowo und Knecza, etwa 32 km, Biwak.

24. Oktober: Nachtmarsch im Regen mit langen Marschstockungen durch entgegenkommende Kolonnen, Gefangene, zerbrochene Fahrzeuge, die Inftr. zwängt sich oft zu Einem durch das Gewirre. Meldung über die ersten Erfolge der Offensive treffen ein.

25. Oktober: Weitermarsch nachmittags bis 12 Uhr nachts über Tolmein im Isonzo-Tal nach Kamno, etwa 13 km. Rege feindliche Fliegertätigkeit und vereinzelte Granaten auf Tolmein und die Marschstraße. Durch die Nachtmärsche, den Regen und die Anstrengungen zahlreiche Abgänge besonders an Fußkranken.

26. Oktober: Endlich besseres Wetter. Marsch bei Tage. Gruppe K l e i st (I. R. 157, Pion.Komp. 233, leichteFußta [?] (leichte Funkerstation) 318, Blinkertrupp 8 und Geba (Gebirgsartillerie) 8, über Karfreit nach Robic, 14 km. Erbeutete Lebensmittel und Bekleidung werden verteilt. Es begegnen uns wieder viele Gefangene. Unterkunft in den Baracken, es kann abgekocht werden.

27. Oktober: Marsch im Divis.-Verbande, Rgmt. 157 am Anfang nach Stupizza, 7 km, Biwak.

28. Oktober: Sehr anstrengender Marsch bei Platzregen und Marschstockungen, Umwegen infolge Zerstörung von Brücken nach Salt, die letzte Strecke bereits in der Tiefebene, 36 km; viele Ausfälle durch Marschkranke.

29. Oktober bis 1. November: Märsche über Udine—Campoformido—Variano—Sclaunicco—Flambro—Flanbruzzo (8 km östl. des Tagliamento) von hier in nördlicher Richtung über Codroipa nach Coderno und Umgegend.

2. bis 4. November: Das Regiment bleibt in Cisterna, da westlich von dort der Tagliamento überschritten werden soll. Die Division gehört zur Gruppe H o f a ck e r .

-----

*) Bei den Quartieren ist meist nur das Rgmts.-Stabsquartier genannt.

5. November: Das Regiment wird alarmiert und rückt nach Carpacco an den infolge der Regengüsse sehr reißenden Tagliamento. Der Übergang bei Bonzicco kann aber erst am Abend vollzogen werden. Marsch über Gradisca nach S. Giorgio und S. Martino.

6. bis 9. November: Märsche über Porcia—Brugnera (hier große Marschstockung bei strömendem Regen)—Codogne nach Tezze (3 km östl. der Piave) und Borgo—Molnotto.

10. November: Stellung der 117. I.D. an der Piave zwischen K. und K. 13. Schützendivision und K. und K. 28. I.D., Regmt. 157 auf linkem Flügel der Division zwischen Straße Campagnola—Tonon und Tezze—Zandonadi; I./— in vorderer Linie, II./— und III./— in Tezze. Übergang über die Piave soll erzwungen werden. Zahlreiche Patrouillen zur Erkundung nach vorn, sie erhalten überall Feuer, Durchschreiten des Flusses augenblicklich unmöglich.

Es trifft Mitteilung ein, daß der Chef des Generalstabes des österr.-ungarischen Heeres Gen. d. Inf. A r z v o n S t r a u ß e n b u r g zum Chef des Regiments ernannt ist.

11. bis 18. November: Vergebliche Versuche Furten zu finden; feindl. Feuerüberfälle, Beleuchtung mit Scheinwerfern, Bombenabwurf, Beobachtung mit Fesselballons. Gegner baut seine Stellung am rechten Piaveufer aus. Alle Erkundungen ergeben, daß der westliche Arm der tiefste ist und nicht durchfurtet werden kann. Die in Ruhe befindlichen Bataillone werden ausgebildet.

19. November: I./— wird durch II./— in vorderster Linie abgelöst; Lage sonst unverändert.

20. bis 30. November: Erkundungen werden fortgesetzt; die östlichen Arme werden überbrückt; hierbei oft heftige Beschießung, besonders auf Brückenstelle bei Tonon.

28. November: Div.-Kdeur. Generalmajor S e y d e l zu den Offizieren von der Armee versetzt; Generalmajor v o n D r a b i ch - W a e ch t e r sein Nachfolger.

1. bis 10. Dezember: Weiterer Ausbau der Stellung; splittersichere Eindeckungen, Straßenmasken, rückwärtige Linie mit Stützpunkten erkundet, häufige Feuerüberfälle.

11. Dezember: Die Division wird durch die k. u. k. 33. I.D., das Regiment 157 durch k. u. k. I.R. 83 abgelöst und geht als Gruppenreserve in den Raum östlich Conegliano; Quartiere leidlich gut.

53

12. bis 31. Dezember: Keine besonderen Ereignisse an der Front; seit langer Zeit geht wieder ein Urlauberzug in die Heimat. — Ausbildung, Instandsetzung der Waffen, Ausrüstung und Bekleidung, Gesundheitspflege und Impfen. Verpflegung einförmig, da Kartoffeln und Gemüse fehlen.

24. Dezember: Weihnachtsfeier nach alter deutscher Weise.

27. Dezember: I./— wird zwecks Schanzarbeiten in Ortsunterkunft westl. Conegliano verlegt.

1918.

1. Januar bis 2. Februar: Keine besonderen Ereignisse. Infolge naßkalter Witterung viele Fieberkranke (5-Tagefieber). Pferde leiden unter Räude.

11. Januar: III./— wird nach S. Lucia und Sarano zum Stellungsbau bei Susegana verlegt, da ein Angriff des Feindes vom Montello möglich ist.

14. Januar: Erkundung von Bereitstellungsräumen für Gegenangriffe.

20. Januar: Für den erkrankten Hauptm. R u m l a n d übernimmt der früher im Regiment gestandene Major P e t s ch e l t die Führung des III. Batls.

21. Januar: Trifft endlich der letzte Teil des großen Trosses beim Regiment ein; es scheint sich ein Angriff des Gegners vorzubereiten.

28. Januar: I./— wird durch II./— für Schanzarbeiten abgelöst.

3. bis 7. Februar: Das Regiment wird durch österreichische Truppen abgelöst und marschiert über Sacile—Pordenone—Casarca über den Tagliamento (dann nordwärts) — Dignano in seinen neuen Unterkunftsraum; Gegend am Austritt des Tagliamento aus dem Gebirge.

Regts.-Stab und I./— Avilla } [und benachbarte Orte.]
II./— Ursinis } und benachbarte Orte.
III./— St. Floreano } [und benachbarte Orte.]

Tägliche Märsche etwa 22—23 km. Der Troß ist außerordentlich stark, da viele Kammerbestände, Decken, Gasschutzgerät, Akten und Privateigentum mitgeführt werden. — Quartiere gut.

Einrichten der Quartiere. Ausbildung, Angriff im Rahmen der Durchbruchschlacht, Zusammenwirken der Truppen. Sonderausbildung, Musterung der Bekleidung und Ausrüstung, Ausbildung der Sanitätsmannschaften.

54

12. Februar: Friedensschluß mit Rußland und Ukraine wird bekannt.

22. bis 23. Februar: Größere Übungen im Regiment und Brigade als Beispiel für eine Durchbruchschlacht in großem Rahmen.

26. Februar bis 2. März: Marsch des Regiments zum Verladebahnhof St.Lucia bei Tolmein über Magredis—Cividale—S. Pietro—Karfreit—St. Lucia. Hier wird für 7 Tage Brot und für 4 Tage Futter empfangen.

17. Abtransport nach dem Westen und Aufmarsch zur großen Offensive.

3. März 1918 bis 8. April 1918.

G e s a m t l a g e : Das Frühjahr 1918 soll die Entscheidung im Westen bringen, ehe es der Entente, der auch Amerika sich angeschlossen hat, möglich ist, starke amerikanische Kräfte nach Europa zu führen. Hierzu werden alle verfügbaren Truppen aus dem Osten und Italien herangezogen, unter ihnen die 117. I. D. mit dem Inf.-Regt. Nr. 157.

3. bis 7. März: Vom 3. März ab wird das Regt. in St. Lucia (südl. Tolmein) verladen. Die Fahrt geht über Podbrdo—Salzburg—Ulm—Stuttgart nach dem Elsaß. Ausladung am 6. und 7.3. in Colmar und Rappoltsweiler. Regts.-Stab St. Pilt. Quartiere gut, Bevölkerung entgegenkommend.

10. u. 11. März: Abermalige Verlegung nach Lothringen in den Raum um Falkenberg Fahrt über Straßburg—Zabern—Rieding. Hier Quartiere eng, Bevölkerung unfreundlich.

12. März bis 5. April: Ausbildungszeit. Das Regt. wird für seine Aufgabe in der nahen Zukunft: „Angriff im Rahmen der großen Durchbruchschlacht“ durch Übungen und entsprechende Sonderausbildung vorbereitet. Durch Abgabe der Gebirgsausrüstung verliert es den Charakter einer Gebirgsformation, den es seit August 1916 hatte. Das Verständnis der Unterführer und Mannschaft für die Bedeutung der M.G. im Angriff noch mangelhaft.

6. April: Das Regiment wird in St.Avold und Falkenberg mit unbekanntem Ziel verladen. Fahrt über Metz—Sedan—Hirson—La Capelle nach Gegend südöstl. Lille. Unterbringung in Templeuve. Bereits am 9. April wird es nach Wattignies vorgezogen.

18. Durchbruchschlacht beiderseits Armentières und Erstürmung des Kemmel.

9. April 1918 bis 2. Juni 1918.

G e s a m t l a g e : Nachdem der erste Offensivstoß zwischen Arras und St. Quentin zum Stillstand gekommen ist, richtet sich ein zweiter großer Angriff gegen die englisch-portugiesische Front beiderseits der Lys.

9. April: Seit dem Morgen ist die Angriffsschlacht auf der Front Armentières — La Bassée im Gange. Trotz Nebel regste Fliegertätigkeit.

10. April: Das Regiment (im Div. Verbande) wird in der Südhälfte des zerschossenen Dorfes Beaucamps bereitgestellt. Der unbewegliche Teil des Trosses bleibt in Wattignies zurück. Bei Regen und Nebel vergehen Nachmittag und Nacht ohne Veränderung im dürftigen Alarmquartier.

11. April: Der Tag bringt den unsagbar mühseligen Vormarsch (Regt. im Gros) durch das eroberte Grabengelände und weiter über Fleurbaix auf Erquinghem (an der Lys), das gegen Mittag erreicht wird (sämtliche Gefechtsfahrzeuge bleiben stecken, M.G. müssen getragen werden). Artilleriefeuer auf Erquinghem. Der Vormarsch stockt. Die Vorhut geht über die Lys und kämpft um l'Epinette. Das Regt. liegt bis zum folgenden Morgen in Erquinhem. I./— wird am Abend über die Lys vorgezogen, aber nicht eingesetzt.

12. April: Nieppe wird genommen. Regt. wird Divisionsreserve und am Nachmittag in den Südteil des unter Artilleriefeuer liegenden Nieppe vorgezogen. Ziel der Division ist das Höhengelände Mont de Lille--Ravetsberg—Sebasto (östl. Bailleul) und weiter der Mont noir. Infolge eines Mißverständnisses wird das Regiment am Abend am rechten Flügel mit dem Ziel Sebasto zum Angriff angesetzt, doch in der Bereitstellung noch angehalten und nachts in die Gegend von Nieppe zurückgenommen.

13. April: Das I./— wird dem R.I.R. 11 zur Verfügung gestellt, dessen Angriff auf de Seule es am Abend entscheidend unterstützt. Das Regt. ohne I./— wird unter heftigstem Feuer hinter den linken Flügel der Division nach le Veaux gezogen, III./— rückt nach Bahnhof Steenwerk vor und kämpft gegen la Crecne.

14. April: In den ersten Morgenstunden wird das Regt. (ohne III./—) auf die irrtümliche Meldung von Erfolgen gegen Sebasto—Ravetsberg nach de Seule vorverlegt und nach Klärung wieder zurück-

genommen. Der wiederholte, nutzlose Hin- und Hermarsch in starkem Feuer erschöpft die Truppe,

III./— erreicht in selbständigem Angriff vom Bahnhof Steenwerk her die große Straße gegenüber dem Mont de Lille.

General H o e f e r übernimmt die Führung der 117. Inf.-Division. Für den am Nachmittag angesetzten großen Angriff gegen Sebasto—Ravetsberg geht Regiment ohne III./— als Divisions-Reserve nach de Seule, kommt aber nicht zum Einsatz. Der Angriff verläuft ergebnislos.

15. April: Das Regiment versucht in den ersten Morgenstunden aus eigenem Entschluß durch Einsatz seiner besten Kräfte als Stoßtrupps vor der Front der ganzen Division das erstrebte Ziel im Handstreich zu nehmen. Die beiden anderen Regimenter werden ihm dazu unterstellt. Der erbitterte feindliche Widerstand und unzureichende Vorbereitung des Angriffs aus Mangel an Zeit lassen die Unternehmung trotz aller Tapferkeit der Truppe scheitern.

Mit dem Glücken des für den Nachmittag (4 Uhr) abermals angesetzten Angriffs „steht und fällt die gesamte gegen den Kemmel gerichtete Operation“.

I./— wird dem R.I.R. 11 unterstellt und von diesem zum Frontalangriff eingesetzt, III./— kämpft am linken Flügel gegen den Mont de Lille.

Major d. Res. M e n d e mit dem II./— reißt gegen 4,30 nachm. den zum Stocken gekommenen Angriff gegen Sebasto empor und bringt im Zusammenwirken mit dem I./— den Schlüsselpunkt der feindlichen Stellung, den Ravetsberg, zu Fall.

Dieser Erfolg macht den 15.4. zu einem der höchsten Ruhmestage des Regiments.

16. bis 25. April: Der am 16.4. über die erkämpfte Höhenlinie hinausgetragene Angriff bleibt bei erbittertem feindlichen Widerstand vor den Höhen von Lille liegen. Auch der todesmutige Angriff des III./— unter Major Petschelt erreicht am 17. 4. nur örtlichen Erfolg. Am 18.4. kommt die Angriffsoperation zum Stillstand, das Regiment gliedert sich zur Verteidigung, III./— am Feind, II./— zur Abwehr am Ravetsberg, I./— als Verfügungstruppe.

Der in Vorbereitung befindliche Angriff auf den Kemmel fordert vorher die Wegnahme der flankierenden Höhen von Hille. R.I.R. 82 übernimmt am 23. und 24. 4. diese Aufgabe im Streifen des Regiments nach vorübergehender Ablösung der vordersten Linie. Das Angriffsziel wird trotz erbitterten Kampfes nicht vollständig erreicht. In

der Nacht 24./25.4. löst das Regiment wieder die vorderste Linie mit I./— und II./— ab, III./— bleibt zur Verfügung.

Vom frühen Morgen des 25.4. ab tobt die Artillerieschlacht um den Kemmel. Schwerstes Feuer auf dem Abschnitt. II./— und I./— versuchen mit unzureichenden Mitteln Boden zu gewinnen. Der Erfolg des Kemmelsturmes erleichtert die Lage im Regiments-Abschnitt vorübergehend, doch hält der Gegner vor der Front.

26. April bis 10. Mai: In den folgenden Tagen herrscht erbitterter Kleinkampf und verlustreicher Beschuß des ganzen Geländes. Die Truppe erträgt standhaft die unsäglichen Mühen und Entbehrungen der an schlechten Nachschubverhältnissen leidenden Stellung. In der Nacht vom 1. zum 2.5. wird der Abschnitt um eine Batls. Breite nach rechts verschoben. III./— wird in vorderer Linie eingesetzt (Wirtshaus Vleugelhoek), I./— zurückgenommen. Am 4.5. erfolgt nach heftiger Feuervorbereitung ein französischer Vorstoß gegen den Regiments-Abschnitt, der vom II./— und III./— restlos abgeschlagen wird. Trotz ständiger Störung durch Artl. und der großen Erschöpfung wird der Stellungsausbau lebhaft gefördert. Vom 8.—10.5. erfolgt bataillonsweife die Ablösung des Regts. durch I.R.59.

11. Mai bis 2. Juni: Das Regiment bezieht Unterkunft in Madeleine bei Lille, vom 22.5. ab in Croix und Wasquehall zwischen Lille und Roubaix. Das am 18.5. aufgelöste R.I.R.11 tritt zur Hälfte zum Regiment, wo es gleichmäßig auf die Kompagnien und Stäbe verteilt wird.

Die Ruhetage geben der Truppe die verdiente Erholung nach ihren Leistungen, daneben wird durch Ausbildung und größere Übungen ihre

Gefechtskraft und Verwendungsbereitschaft wieder gehoben. Bei der Besichtigung durch den Kommandierenden General Frhr. v. M a r s ch a l l wird dem Regiment rückhaltlose Anerkennung zuteil.

19. Einsatz des Regiments im Stellungskampf südlich Ypern.

3. bis 22. Juni 1918.

G e s a m t l a g e : Nachdem im Mai der zweite große Vorstoß bis zur Marne gelangt ist, werden im Juli an der Westfront im allgemeinen hinhaltende Kämpfe geführt Teilangriffe der Franzosen an der Flandernfront, besonders am Kemmel und am Walde von Nieppe.

3. bis 7. Juni: Das Regiment wird durch Bahntransport von Ronbaix nach Werwicq vorgeführt und löst in der Zeit vom 4.—6. 6.

58

ab. Es werden eingesetzt: I./— als Kampfbataillon beiderseits Voormezeele, II./— als Bereitschaftsbataillon am Trichter von St. Eloi, III./— als Verfügungsbatl. je zur Hälfte in der Rabschlucht und Houthem.

In der Nacht vom 5./6.6. wird der Gefechtsstand des Regts. „Rabschloß“ zusammengeschossen und brennt aus, wobei Oberst v. Kleist eine Rauchvergiftung erleidet. Major Petschelt übernimmt in Vertretung das Regiment.

Die Stellung — flandrisches Trichtergelände — ist kaum ausgebaut, die vordere Linie im Gefecht entstanden und wenig vorteilhaft. Häufiges Störungsfeuer und Gasschießen erstreckt sich über das ganze Gelände.

8. Juni: Um 5 Uhr vorm. setzt nach heftigem Artilleriefeuer ein Angriff französischer Jäger ein, der in der Mitte des I./— einbricht. Die Reserven, Teile des II./— und III./—, können wegen feindlicher Sicht nur spärlich vorgeführt werden. Der Gegenangriff bleibt daher ohne nennenswerten Erfolg. Die Einbruchsstelle wird abgeriegelt. Auf die Wiedernahme des verlorenen Grabensrücks wird — da ohne großen Wert — verzichtet.

9. bis 11. Juni: Ablösung des I./— durch III/—.

12. bis 13. Juni: Am Abend des 12.6.beginnt mit starker feindlicher Artillerie-Wirkung die Vergasung des Hintergeländes. Das Feuer verstärkt sich am Morgen des 13.6. 4,50 vorm. setzt der feindliche Angriff gegen die Front des Regiments und weiter links davon ein. Das III./— (Hauptm. d. Res. J e s ch e k) schlägt den Angriff restlos ab und macht gegen 100 Gefangene. Der beim linken Nachbar tief eingebrochene Feind wird unter besonderer Beteiligung der 9./— und 11./— im Gegenstoß in seine Ausgangsstellung zurückgeworfen. General H o e f e r spricht noch während des Gefechts persönlich dem III. Bataillon die verdiente Anerkennung aus.

14. bis 22. Juni: Bis zu der am 21. und 22.6. erfolgenden Ablösung keine besonderen Ereignisse. Lebhafte eigene Patrouillentätigkeit, häufiges Artl.-Feuer im ganzen Abschnitt.

20. Vorbereitung zur großen Offensive beiderseits Ypern und Beginn der Entente-Offensive.

23. Juni 1918 — 3. September 1918.

G e s a m t l a g e : Die in der Vorbereitung befindliche große Offensive in Flandetn muß infolge Fehlschlagens des Angriffs bei-

derseits Reims und des Beginns der feindlichen Gegenoffensive aufgegeben werden. Die auf den Angriff vorbereitete 177. I.D. als Stellungsdivision eingesetzt, gerät am 8. 8. 18 während der Ablösung bei Amiens in den englisch-französischen Angriff (Tankschlacht vor Amiens). Rückzugskämpfe beiderseits der Somme.

23. Juni bis 31. Juli: Das Regiment wird zwischen Gent und Brügge untergebracht. Stab in Schloß Bulskampveld, I./— in „Drei Könige“, II./— in Reigerloo und Bernem, III./— in St. Jooris. Major Bluhm übernimmt die Führung des Regiments.

Reserve der Obersten Heeresleitung.

Das Regiment wird systematisch für die kommende Aufgabe als Angriffsdivision erster Linie vorbereitet. Rastloser Ausbildungsdienst in allen Zweigen. Die epidemisch auftretende Grippe tut der Kampfkraft des Regts. einigen Abbruch.

Ende Juli werden die Vorbereitungen für die Offensive plötzlich eingestellt.

1. bis 7. August: Abtransport des Regiments am 1. bis 3. 8. von Bahnhof Beernem ab. Ausladung bei Peronne, Unterbringung: Stab, Barackenlager Herleville, I./— und II./— in Reinecourt, III./— im Sternlager bei Vermandovillers. In der Nacht 5./6. 8. löst II./— das Kampf.-Batl. im Regts. Abschnitt südlich Marcelcave ab. Die im Kampf entstandene Stellung bietet, kaum ausgebaut, wenig Schutz. Der Feind verhält sich ruhig. Am 7. 8. vorm., übernimmt der Regts.-Stab den Befehl über den Abschnitt.

8. August: In der Nacht zum 8. 8. löst III./— das Bereitschaftsbatl. ab, I./— geht als Verfügungsbatl. nach Guillaucourt. Regnerische Nacht. Trübe und neblerisch kommt der Morgen des 8.8. 5,30 vorm. schlagartiger Einsatz eines starken Feuers auf breiter Front. Künstliche Vernebelung macht auch die letzte Sicht unmöglich. Fast gleichzeitig beginnt unter dem Schutze dichter Tanklinien der feindliche Angriff. Jeder Einfluß der Führung ist ausgeschaltet. Die Tankabwehrgeschütze versagen im Nebel. Das II./— (Kampfbatl.) fällt der Umfassung zum Opfer. Das erst nachts in die Stellung gekommene III./— tritt zum Gegenstoß an und gerät ohne Anschluß in die Umklammerung des vorgedrungenen Feindes. Reste schagen [*sic*] sich durch. Der Regts.-Stab gerät in Gefangenschaft. Das von der Div. eingesetzte I./— hält in tapferer Gegenwehr die Wiencourt-Mulde bis 12 Uhr mittags gegen den bis dahin vorgedrungenen Feind und geht dann abschnittsweise zurück, bis westlich Rosières dem Feinde

vorläufig Halt geboten wird. Auch der Troß hat schwer unter Artillerie, Tanks, Fliegern und einer allgemeinen Panik zu leiden.

9. bis 20. August: Am 9. 8. beteiligten sich Teile des Regiments an der erfolgreichen Abwehr eines stärkeren Angriffs. Die Versprengten des Bataillons werden in Marchelepot gesammelt und die Verbände wieder geordnet, nachdem sie durch Urlauber, Kommandierte usw. wieder ausgefüllt sind. Um die Gefechtsstärken zu erhöhen, wird am 16.8. in jedem Batl. eine Inf.-Komp. aufgelöst, Und zwar die 2./—, 5./— und 10./—.

Die Führung des Regiments übernimmt Hauptmann B r a u n e. Nachdem das Regiment zum Ausbau und der Sicherung einiger rückwärtiger Stellungen (bei St. Christ und Feuillères) herangezogen worden ist, wird es am 21. 8 als Reserve der angegriffenen 7. Armee bei Clery (an der Staße [*sic*] Peronne-Albert) bereitgestellt, kommt aber nicht zum Einsatz.

22. August: Nach abermaliger Bereitstellung bei Clery wird das Regiment nach Maricourt vorgezogen und besetzt die Riegelstellung nördlich dieses Ortes.

23. August: Das Regiment rückt über Carnoy nach Fricourt zur Besetzung der H.W.L. (Hauptwiderstandslinie). Den Nachmittag über liegt es in dem Wäldchen zwischen Mametz und Fricourt in alten, zerschossenen Deckungsgräben unter starkem Artilleriefeuer, wenige Kilometer von den im Sommer 1916 so heiß umstrittenen Trümmern von Pozières. Der für die Nacht angesetzte Gegenstoß unterbleibt befehlsgemäß, da die Front weiter nördlich im Zurückweichen ist. Das Regiment geht nach Maricourt zurück.

24. August: Noch bei Dunkelheit setzt starkes Artl.-Feuer ein. Das Regt. wird der 27. I.D. unterstellt und mit III./— bei der Billon-Ferme, mit II.— nach schwierigem Anmarsch über Suzanne, südlich der Bronfay-Ferme eingesetzt. In der Nacht wird die Division befehlsgemäß in die Höhe von Maricourt zurückgenommen.

25. August: Das Regiment gliedert sich: I./— am Hammerwald, als Kampfbatl., III./— als Bereitschaftsbatl. II./— zur Verfügung des Regiments am Stiefelwald.

26. August: Der Feind setzt seine Angriffe fort. Durch starken feindlichen Druck auf den linken Nachbar gerät das Regiment in eine kritische Lage, die vorübergehend wiederhergestellt wird, doch bildet die offene linke Flanke weiter eine große Gefahr, als in dem

unter schwerstem Feuer liegenden Stiefelwald der Befehl durch Flugzeug eingeht, daß die Front abermals zurück verlegt werden muß.

27. August: Die Loslösung vom Feinde gelingt in der Nacht. Das Regiment liegt auf dem Rücken des Feuersteinberges, links an die Somme angelehnt, rechts bis an die Chaussee Clery-Maricourt, zunächst in Aufnahmestellung, doch wird die Linie durch das Zurückweichen des Gren.-Regts. 11 zur Front. Am Nachm. wird das I./— am rechten Flügel durch stärkstes Artl.-Feuer zurückgedrückt.

28. August: II./— und III./— halten nachts von links flankiert und von rechts bereits umfaßt die aussichtslose Stellung. Dem gegen 6 Uhr vorm. nach heftigster

Artill.-Vorbereitung einsetzenden Angriff unterliegt nach verzweifelter Gegenwehr der Rest der beiden Bataillone auf dem Feuersteinberg. Nur Bruchstücke kommen zurück. Am Abend erfolgt die Ablösung der Division. Das Regiment sammelt sich in Moislaines.

29. August bis 3. September: Weiterer Rückmarsch über Guiyencourt, les Rues de Vignes. Um 31. 8 wird Quiévy erreicht. Ersatz trifft ein. Abtransport von Solesmes über Sedan nach Harricourt und Briequenay.

21. Allgemeine Offensive der Entente an der Westfront. Amerikanischer Angriff beiderseits der Maas.

(4. September bis 22. Oktober 1918.)

G e s a m t l a g e : Die Division ist Eingreif-Division hinter der Argonnenfront, gegen die ein Angriff erwartet wird. Einsatz bei Montfaucon. Abwehrkämpfe gegen die amerikanische Offensive zwischen Maas und Argonnen.

4. bis 12. September: Die Bataillone marschieren nach der Ausladung über Grand Pré nach dem Airetal. Unterkunft: Regts.-Stab und I./— in Termes, III./— Senuc, II./— wird nach seinem Eintreffen auf I./— und III./— verteilt, an seine Stelle tritt ein aus Teilen des gleichfalls aufgelösten R.I.R. 22 zusammengesetztes Bataillon, das nach Mouron gelegt wird.

Major S ch e r e r wird Kommandeur des Regiments.

Die Auflösung des alten II./—, das sich im Kriege stets wacker geschlagen hat, bedeutet für seine Angehörigen und das Regiment einen überaus schmerzlichen Verlust.

Kurze Ausbildungszeit. Einweisung im Abschnitt Aisne.

Trotz dringenden Ruhebedürfnisses ergeht bereits am 12.9. der Befehl zum sofortigen Einsatz im Abschnitt beiderseits Montfaucon. III./— wird nach Gesnes in Marsch gesetzt.

13. u. 14. September: Regts.-Stab und II./— gehen nach Landres. III./— löst in der Nacht 13./14. 9. das I.R. 150 als Kampfbatl. im Walde vor Avocourt ab. Armee befiehlt erhöhte Gefechtsbereitschaft. Regts.-Stab übernimmt noch in derselben Nacht den Befehl über den Abschnitt Stuttgart, II./— wird gleichfalls in den Wald von Chehemin vorgezogen. Das in Mouron verbliebene I./— wird alarmiert und marschiert nach Ivoiry. Auch der 14. 9. verläuft gegen Erwarten ruhig. II./— löst die Bereitschaft in und rückwärts der Wiesenschlenke ab.

Der Abschnitt — größtenteils im Wald — ist ruhig. Das Vorfeld wird von dem Gewirr zerfallener Stellungen aus der Zeit 1914 bis 1916 durchzogen.

15. bis 21. September: In Erwartung feindlicher Angriffe wird mehrfach erhöhte Gefechtsbereitschaft befohlen. Trotz reger Patrouillentätigkeit gelingt es nicht, Aufklärung über den Gegner, der sich vollkommen ruhig verhält, zu schaffen.

22. September: Erst ein großzügig angelegtes Patrouillenunternehmen des III./— am Morgen des 22. 9., das über Avocourt hinaus tief in das feindliche Vorfeld

vorstößt, stellt durch eingebrachte Gefangene amerikanische Truppen vor der Front fest.

Ablösung: II./— wird Kampfbatl., I./— in Bereitschaft, III./— Div.Reserve in Gesnes.

23. bis 25. September: Nach Mitteilung der Armee sind feindliche Gasangriffe zu erwarten, doch deuten keinerlei Anzeichen in der Front darauf hin. Der Funkspruch vom Eifelturm teilt in deutschem Text den Zusammenbruch der Front in Palästina und Bulgarien mit.

26. September: Erhöhte Gefechtsbereitschaft ist angeordnet, III./— daraufhin nach Ivoiry vorgezogen. Noch in der Nacht beginnt stärkstes Feuer auf breiter Front, das sich gegen Morgen von Stunde zu Stunde steigert. Die Mulden liegen unter Gas, alle Verbindungen sind unterbrochen. Der Morgennebel ist durch künstliche Vernebelung verstärkt. Gegen 8 Uhr vorm. erfolgt der feindliche Infanterieangriff, der das Kampfbatl. zunächst frontal nicht trifft, beim rechten Nachbar-Regt. außerhalb des Waldes aber einbricht

und flankierend die H.W.L. des Bereitschaftsbatls. I./— (Wiesenschlenke) aufrollt. Das zusammengesetzte Nahtbatl. verfagt. Die Amerikaner dringen weiter gegen den Wald von Chehemin vor. Der Kommandeur des I./—, Hauptm. d. L. D a m r o t h , fällt. Das im Vorfeld eingesetzte II./— kämpft, in Front und Rücken angegriffen, noch stundenlang einen verzweifelten Kampf. Der Kommandeur, Hauptm. d. R. Geyer, fällt. Der Regts. Kommandeur, Major Scherer, stellt sich mit dem III./— in der Etzelstellung, südlich Ivoiry, dem Massenangriff der Amerikaner entgegen. Die feindliche Übermacht erdrückt die schwachen Kräfte. Major S ch e r e r fällt als vorderster am Feind. Die Reste des Bataillons setzen sich auf den Höhen nordöstl. Ivoiry fest.

27. September bis 2. Oktober: Die Reste des Regiments kämpfen in den folgenden Tagen in Stellungen westlich und nordwestl. Nantillois. Am 28.9. werden 2 mit Tanks angesetzte Infanterieangriffe abgewiesen. Am 29.9. greift der Feind mit geringem Erfolg die Stellung am Südrand des Waldes von Cunel an. Am Morgen des 30.9. erfolgt endlich die Ablösung des gänzlich abgekämpften Regiments, das in B a a l o n bei Stenay untergebracht wird (zwei Regimenter der Division werden durch ein Bataillon des neuen Truppenteils abgelöst.) Die Ruhe wird durch häufige Alarmbereitschaft unterbrochen.

3. Oktober: Der Armeeführer, General von der Marwitz, besichtigt das Regiment. Am selben Tage trifft der neue Regiments-Kommandeur, Major S l u y t e r, ein.

4. bis 5. Oktober: Alarm und Bereitstellung bei Saulmory—Montigny.

6. bis 12. Oktober: Abtransport des Regiments über Metz in die Gegend von Briey. Unterkunft in Moineville und Auboué. Während die anderen Teile der Division bei der Gruppe Maas verbleiben, bzw. zurückgerufen werden, steht das Regiment der Gruppe Mihiel zur Verfügung.

13. bis 22. Oktober: Am 13.10, wechselt es seine Quartiere. Die Batlne. marschieren über das Schlachtfeld von St. Privat, I./— nach Gaudach, III./— und Rgts.Stab nach Marleien, das Anfang Oktober aufgelöste, nun aber mit dem neuen Ersatz wieder aufgestellte II./— nach Auning. Das Regiment untersteht der Gruppe Metz.

Am 22.10. erfolgt der Rücktransport zur Division vom Bahnhof Metz aus.

64

23. Zurückweichen der Westfront auf die Antwerpen—Maas-Linie.

Waffenstillstand.

23. Oktober bis 11. November 1918.

G e s a m t l a g e : Der amerikanische Angriff gegen die Maasfront der 5. Armee dauert ununterbrochen an. Angriffsziel Montmedy.

23. bis 31. Oktober: Das in Thonne les Prés ausgeladene Regiment wird wieder der um Montmedy als Reserve der Maasgruppe Ost liegenden 117. I.D. zugeführt und mit Rgts.-Stab und I./— in und um Bazeilles, II./— in Velosnes, III./— um Grand Verneuill untergebracht. Der gesamte große Troß wird nach Udange südlich Arlon (Belgien) abgeschoben. Die Truppe behält nur die notwendigsten Gefechts- und Verpflegungsfahrzeuge.

1. November: Nach mehrmaliger Gefechtsbereitschaft wird das Regiment am frühen Morgen des 1.11. alarmiert und mit der Bahn über Juvigny—Louppy bis Lissey vorgefahren. Der 192. Inf.Brg. zur Verfügung gestellt, liegt es den Tag über am Waldhange südlich des schwer beschossenen Ecurev und wird am Abend wieder in seine Unterkunft zurückgefahren.

2. November: Am 2.11. nachm. ergeht abermaliger Marschbefehl zur Bereitstellung, diesmal im Wald von Murveaux. Die Anmarschstraßen sind durch Flüchtlinge aus Montmedy und durch die wegen Waffenstillstandes aufgelösten österreichischen Truppen verstopft. Strömender Regen. Der Abtransport und anmarsch hat größte Schwierigkeiten zu überwinden. Erst unterwegs, in der Nacht, erhält das Regiment den Befehl: „Dem Amerikaner ist der Durchbruch auf dem westlichen Maasufer geglückt. Die offene Maasflanke zwischen Schloß Charmois und Lion ist zu sperren.“

Das Regiment setzt I./— und II./— im zugewiesenen Abschnitt ein. Das erst später eingetroffene III./— geht zur Verfügung in den Wald von Carpière.

3. November: Es gelingt, in den ersten Morgenstunden die Maas vor den Amerikanern zu erreichen. Störungsfeuer liegt auf dem ganzen Abschnitt. Die Maasbrücken werden gesprengt. Bei Sassey fühlen feindliche Patrouillen vor. Der Abschnitt ist ohne jeden Ausbau und fast deckungslos.

4. November: Dem Gegner gelingt beim linken Nachbar der Maasübergang (bei Brieulles) und eine langsam fortschreitende

Erweiterung seines Brückenkopfes in Richtung Murveaux. Das III./— wird nach links abgegeben und hält in schwerem Waldkämpfen den Feind auf.

5. bis 6. November: Durch weiteres Vordringen des Feindes von Dun über Milly auf den beherrschenden St. Germain-Rücken wird die Lage des Regiments auf dem linken Flügel der Division kritisch. Vor der Front stellt sich der Gegner zum Übergang bereit.

Brückenstelle bei Sassey.

7. bis 11. November: Die allgemeine Lage nötigt zur Zurücknahme der Stellung, einer Bewegung, der sich in der Nacht 6./7. 11. der linke Flügel des Regiments etwa in der Linie Carpière-Wald—Loison-Bach befehlsgemäß anschließt. Aus gleichem Grunde erfolgt vom 7./8. 11. die weitere Zurücknahme auf die Linie des Charmois-Baches. Am Abend des 8. 11. wird die Freya-Stellung an der Chaussee Baalon-Louppy bezogen. Die Bewegungen vollziehen sich ohne unmittelbare Störung durch den Feind. Nachhuten schlagen am 9. 11. gegen 8^{30} vorm. bei Schloß Charmois einen stärkeren amerikanischen Angriff ab und ziehen sich durch den Woèvrewald auf das Regiment zurück, das mit I./— und II./— beiderseits des Robertwaldes in Stellung gegangen ist. Das dem Regiment wieder unterstellte III./— liegt mit dem Regts.-Stab in Han les Juvigny.

Ein am 10. 11. gegen die rechte Hälfte der Division gerichteter starker amerikanischer Angriff wird restlos abgeschlagen. Am. 11. 11. ergeht der Befehl zur Einstellung der Feindseligkeiten. Von. 11^{45} vorm. schweigt die Westfront. Das Regiment wird in Hanles Juvigny zusammengezogen.

23. Rückzug hinter die deutsche Grenze. Abtransport in den Grenzschutz nach Oberschlesien.

(12. November 1918 bis Ende.)

G e s a m t l a g e: Das Regiment, durch Artillerie und eine Schwadron Kür. 8 verstärkt, marschiert als Nachhut der 5. Armee über Arlon durch Luxemburg nach der deutschen Grenze. Abtransport nach Oberschlesien, da dort ein Einfall der mit Frankreich verbündeten Polen droht.

12. November: General H o e f e r spricht dem Regiment seine Anerkennung für die Haltung und Leistungen in den letzten Kämpfen aus und macht Mitteilung von den neuen Verhältnissen in der Heimat.

Zur Schaffung marschfähiger Verbände wird II./— auf I./— und III./— verteilt.

13. November: I./— bezieht Unterkunft in der Burg Montmedy, Regts.-Stab und III./— Vigneul.

14. bis 22. November: Für den Rückmarsch werden Marschgruppen gebildet, Rgts.-Stab, III./— 1./Kür. 8 und 3./F.A.R. 233 bilden die Nachhut. I./— vollführt mit einem Tag Vorsprung den Rückmarsch.

Am 14.11. wird Rgts.-Stab und III./— nach Schloß Frenois verlegt.

Die Nachhut marschiert am ersten Marschtage (16. 11.) bis Virton, am zweiten (17. 11.) bis Chatillon; am dritten Marschtag erreicht sie Kapellen (Luxemburg). Der abgestellte große Troß wird unterwegs aufgenommen. Am 19. 11. Ruhetag. Der Rückmarsch erfolgt in tadelloser Ordnung und Disziplin mit Marschmusik und grünem Schmuck an Helm und Fahrzeugen. Er wird am 20. 11. über Lorenzweiler fortgesetzt, am 21. 11. (5. Marschtag) betritt die Nachhut bei Trier den deutschen Boden und bezieht in Wintersdorf Unterkunft, wo der Truppe ein herzlicher Empfang bereitet wird.

25. November: Abtransport von Bahnhof Salmrohr nach anstrengendem Nachtmarsch. Fahrt über Coblenz-Fulda-Leipzig-Breslau durch Brieg nach Cosel.

29. November: Unterbringung des Regiments in Cosel und Umgebung, Regts.-Stab in Reinschdorf. Hier wird das Regiment demobilisiert; nur die Jahrgänge 98 und 99 verbleiben bei der Fahne. Im übrigen werden Freiwillige eingestellt, um eine kampffähige Truppe zu haben und Beschäftigungslose unterzubringen. In der Folgezeit mehrfach Änderungen in der Unterkunft (Orczeche, Tichau, Pleß, Kaminietz).

25. Mai 1919: Wird aus dem Inf.-Regt. 157 das I./— Reichsw.-Schützen-Regt 64 gebildet. Ende August hat dieses Batl. schwere Kämpfe gegen Insurgenten bei der Myslowitz-Grube, wo es eingeschlossen, nach 5 tägiger heldenhafter Gegenwehr aber entsetzt wird.

September und Oktober befindet sich das Batl. bei Gleiwitz und Kattowitz. Infolge der Besetzung mit Entente-Truppen (Franzosen, Engländern und Italienern) muß Oberschlesien von deutschen Truppen geräumt werden.

1. Februar 1920: Einzug in die alte Garnison Brieg, begrüßt am Denkmal Friedrich des Großen durch den alten Kommandeur, Generalleutnant a. D. T i e d e und den Oberbürgermeister R i b a .

15. Februar: Umformierung und Aufgehen im III./— Reichswehr- Inf.-Regt. 16, während im endgültigen Friedenstruppenteil nur die 1. Komp. des Inf.-Regts. 7 die Überlieferung fortführen wird des im Felde unbesiegten, stolzen 4. Schlesischen Infanterie-Regts. Nr. 157.

Schlußwort.

Nur 22 Jahre hat das Regiment bestanden, davon 17 in Friedenszeiten zu nur 2 Bataillonen; aber Dank der gleichmäßigen Ausbildung des Geistes und der Manneszucht, wie sie im ganzen deutschen Heere bestanden, zog es, als König und Vaterland rief, begeistert und voll Siegesgewißheit zu dem großen Kriege aus. Es hat sich schon in der ersten Schlacht am 22. 8. 14 bei Rossignol, wo es neben den

altbewährten, tapferen schlesischen Regimentern focht, einen ehrenvollen Ruf erkämpft und diesen auf allen Schlachtfelder im Osten und Westen, gegen alle Feinde in Angriff und Verteidigung behauptet. Und als der stolze Bau des deutschen Heeres, nicht durch den äußeren Feind, sondern innere Schwäche und kleinlichen Parteigeist in der Revolution zusammenbrach, da hat es noch über ein Jahr die Grenzen seiner Heimatprovinz geschützt; erst durch einen Gewaltfrieden und den Machtspruch des Feindes ist es aufgelöst.